

Bote von der Wbbbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.60 Halbjährig 7.30 Vierteljährig 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig 7.— Vierteljährig 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 37

Waidhofen a. d. Wbbbs, Freitag den 17. September 1937

52. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Im Gewerkschaftshaus in Wien hielt Staatssekretär Rott eine Rede, in der er sich mit den wirtschaftlichen Fragen Osterreichs und der Arbeitslosenfrage beschäftigte. Er führte u. a. aus: Vom Februar bis September d. J. sind bei den osterreichischen Krankenkassen ungefähr 190.000 Krankenversicherte neu angemeldet worden. Wir haben aber noch immer viele Arbeitslose. Jedem ernstem Menschen brennt die Frage auf der Seele, was hier zu geschehen hat, um diesen wahren ersten Staatsfeind zu vernichten. Wir haben in Osterreich die Produktion von 1929 überschritten, wir haben aber mehr Arbeitslose als 1929. Eine der Ursachen ist sicher die Rationalisierung, aber, darüber müssen sich die Arbeiter auch im Klaren sein, mit einer der Ursachen ist das übermäßige Eindringen der Frau in das Erwerbsleben. Überdies ist im Laufe der letzten Jahre ein weiterer starker Zuzug zur Stadt festzustellen, der sich für die Industriearbeiter bedrohlich auswirkt. In Wien hat sich die Zahl der Arbeitslosen am wenigsten gesenkt. Es wird notwendig sein, einen Teil unserer Industriearbeiter in geeigneter Form allmählich wieder in die Landwirtschaft zurückzuführen. Staatssekretär Rott sprach dann über die Nebenerwerbs-siedlung und kündigte an, daß vom nächsten Jahre an in Osterreich eine große Siedlungsbewegung einsetzen werde. Diese Bewegung wird in den folgenden Jahren fortgesetzt werden. In erster Linie müßten Kurzarbeiter herangezogen werden, da die Siedlungen ja wirklich nur Nebenerwerbs-siedlungen sein können. Dazu müßte der Arbeiter jedoch einen, wenn auch kleineren Verdienst haben. Die Arbeitslosen aber haben die Möglichkeit, die durch die allfällige Kurzarbeit frei gewordenen Arbeitsplätze zu besetzen und dann ebenfalls zu siedeln. Die Nebenerwerbs-siedlung ist sicherlich ein Weg, der zu einer dauernden wirtschaftlichen und sozialen Besserstellung führen kann. Reinesfalls aber darf ziel- und planlos gesiedelt werden. Deswegen wird ein Siedlungsbeirat geschaffen, in dem die Arbeiter entsprechend vertreten sein werden.

Nach dem Bekanntwerden der aus der Verkehrssteigerung sich ergebenden Einnahmeverbesserungen der Bundesbahnen wurde in Eisenbahnerkreisen der Wunsch nach Aufhebung der Bundesbahn-Budgetsanierungsverordnung laut. Ähnliche Wünsche werden nunmehr auch aus Kreisen der Bundesangestellten hinsichtlich der Auswirkungen der Budgetsanierungsgeheke auf die Beamtenschaft geäußert. Von der Reichsvereinigung der öffentlichen Angestellten liegen zu diesem Thema folgende Äußerungen vor: „Wir glauben und wir hoffen, daß Maßnahmen, die zur Sanierung der wirtschaftlichen Lage Osterreichs nötig waren, heute nicht mehr ihre volle Berechtigung haben. Die gesamte öffentliche Beamtenschaft ist überzeugt, daß insbesondere der Bundeskanzler den Anlaß nicht vorbeigehen lassen wird, um von den beiden Budgetsanierungsgeheken aus dem Jahre 1931 und 1935 abzubauen, was nur irgendwie im Rahmen eines geordneten Budgets möglich ist.“

Die 33. Wiener Internationale Messe hat, wie die Politische Korrespondenz berichtet, die wirtschaftliche Erstarkung Osterreichs auf neue bewiesen. Dabei ist Osterreich in der Lage, die in früheren Jahren gehaltenen kurzen Lieferfristen auch in der jetzigen Zeit gesteigerter Produktions-tätigkeit in allen Wirtschaftszweigen aufrechtzuhalten; die vorhandene Eigenversorgung und die gesunde Devisenwirtschaft läßt Osterreich auf alle Tauschmethoden im Export-handel verzichten, so daß die ausländischen Einkäufer keinen Zwang unterworfen sind. Demzufolge entwickelte sich heuer der Versuch ausländischer Einkäufer sehr befriedigend. Es waren so ziemlich alle Nationen Europas und viele Staaten aus Übersee vertreten. Trotz dem unzweifelhaft vorhandenen Kaufwillen einzelner Staaten könnte der Umfang des Messeexportgeschäftes allerdings noch wesentlich gesteigert werden, wenn sich nicht die bekannten Hemmnisse des zwischenstaatlichen Güterverkehrs auch hier höchst erschwerend auswirkten. Außer diesen allgemein grundsätzlichen Erscheinungen hat zum Erfolg der abgelaufenen Herbstmesse noch eine Reihe anderer Tatsachen beigetragen, wie die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs in den abgelaufenen Sommermonaten, die Nachschaffungen ermöglichte, und die Stärkung der Kaufkraft der Inlandsbevölkerung. Deshalb kann auch das verhältnismäßig starke Eingreifen der Kundschaft aus den Bundesländern

sowie der hohe Anteil der Nachfolgestaaten an den erteilten Aufträgen als ein besonderes Merkmal dieser Messe bezeichnet werden.

Deutsches Reich.

Auf dem Nürnberger Parteitag hielt Reichskanzler Hitler eine Ansprache an die politischen Leiter, in der er einleitend auf die jährlich stattfindenden Parteitage hinwies, die jedem verständlich, daß er nicht allein stehe, sondern ein Glied der ganzen nationalsozialistischen Bewegung sei. „Deutschland gehört nicht einem von uns“, sagte der Reichskanzler, „es gehört uns allen.“ Wir haben den Parteitag 1937 unter das Motto der Arbeit gestellt. Es gibt einige, die die Frage erheben, warum eine solche Parole? Wir haben, nachdem wir in vier Jahren Deutschland frei gemacht haben, das Recht, uns unserer Arbeit zu freuen. Ich bin glücklich, wenn ich jedes Jahr einmal meine alten Kämpfer wieder vor mir weiß. Was würde mein Leben sein ohne euch? Daß Ihr mich einst gefunden habt und nachher an mich glaubtet, hat eurem Leben einen neuen Sinn, eine neue Aufgabe gegeben. Daß ich euch gefunden habe, hat mein Leben und meinen Kampf erst ermöglicht. Ihr wißt, daß unser alter, bekannter Feind sich jetzt wieder ansieht, die Welt in Anruhe zu versetzen. Ihr wißt, daß er dabei verjucht, mit jenen Waffen zu kämpfen, die wir an ihm kennen. Ihr wißt aber auch, daß dieser Versuch an der Geschlossenheit unserer Bewegung in Deutschland von vornherein scheitern muß. Wir können ruhig in die Zukunft sehen, denn wir haben unser Haus nun wohl bestellt. Die deutsche Jugend wächst heran mit unseren Idealen und unserem Glauben im jungen Herzen. Wir haben Vorjorge getroffen, daß unsere deutsche Heimat nicht mehr das erleidet, was wir anderthalb Jahrzehnte lang erdulden mußten. Damit ist Deutschland ein Element der Ruhe, ein Faktor der Sicherheit und damit ein Garant des Friedens geworden. Möge die andere Welt das begreifen, möge sie sich nicht verjühren lassen von jenen verbrecherischen Hezern, deren einzige Arbeit es ist, die Völker um ihre Ehre, um ihr Ansehen zu bringen und sie gegeneinander in den Kampf zu führen. Möge die andere Welt erkennen, daß inmitten der sich ausbreitenden Anruhen Europas im Norden sich einer befindet, der konsolidiert ist, der fest ist und der fest sein wird. Deutschland wird nicht überrannt werden, weder von innen noch von außen, und ich glaube, daß diese Tatsache ein höchster Beitrag ist zum Frieden und alle jene warnen wird, die von Moskau aus versuchen, die Welt in Brand zu stecken. Wir sehen dem kommenden Jahr mit Stolz und zuversichtlichem Vertrauen entgegen. Deutschland wird die ihm gestellten Aufgaben erfüllen. Sie alle kennen die großen Pläne, die wir uns vorgenommen haben, zum Teil über Jahrzehnte, zum Teil auf Generationen hinaus. Möchten die anderen Völker sich ebenfalls große Aufgaben stellen, dann würden sie vielleicht leichter die Sehnsucht nach dem Frieden begreifen können, die uns Deutsche erfüllt. Diese großen Zukunftsaufgaben unserer Nation werden gelöst werden durch unsere die ganze Nation zusammenhaltende Bewegung. Ihr könnt stolz sein, daß Ihr teilhabt an dieser geschichtlichen Aufgabe.“

Beim Schlußappell des Reichsparteitages erklärte der Reichskanzler, die Teilnehmer hätten während der Veranstaltungen sicherlich oft den Eindruck gehabt, daß sie nicht politischen Demonstrationen, sondern tiefen Gebeten beiwohnten. Der Nationalsozialismus habe die Denkungsart des ganzen deutschen Volkes ebenso revolutioniert wie das Aussehen Deutschlands. Das nationalsozialistische Deutschland sei nicht nur eine Wiebergeburt des alten Deutschen Reiches, sondern etwas ganz Neues und Einmaliges, das die ideelle und die physische Seite der Nation zu einer vollkommenen Harmonie vereinigt habe. In dem bürgerlichen Vorkriegsdeutschland seien die Energien der Nation nur angeregt worden, wenn es um die Existenz ging. „Was würde wohl aus Deutschland geworden sein“, fragte der Reichskanzler, „wenn es 1914 einen leichten Sieg errungen hätte?“ Von einem höheren Gesichtspunkt aus betrachtet, wäre ein solcher Sieg wahrscheinlich ein Unglück gewesen, denn er hätte verhindert, daß das deutsche Volk innerlich so gefestigt worden wäre, wie dies sich als notwendig erwiesen habe, um das Leben der Nation zu retten. Nur ein nationales Unglück sei imstande gewesen, die nationalsozialistische Bewegung zu entfachen.

Der Sonderberichterstatter der Havas Agentur schildert in einem Artikel die Großartigkeit der Organisation und des künstlerischen Rahmens. Die Menge habe dem Führer mit einer Ergebenheit zugehört, die ihre harten Gesichter völlig verändert habe. Alle Zuschauer hätten die Überzeugung erhalten, daß diese Menge bereit sei, für den Führer und für Deutschland alle Opfer zu bringen. Ähnliche Stimmen lassen sich aus der ganzen Welt aufzählen. Man spricht vom „Märchenland“, von „Tausend und einer Nacht“ und empfindet die Stärke dieser Ausdrucksformen, die, wie Adolf Hitler selbst sagt, darum die Menschen so stark in ihren Bann schlagen, weil hinter ihnen ein neuer Geist, eine neue Haltung steht. Wie eng hier das politische Wollen mit den kulturellen Lebenskräften der Nation verbunden ist, das geht aus dem Eindruck hervor, den die künstlerische Umrahmung der Kundgebungen gerade auf hervorragende Auslandsbesucher gemacht hat. Ward Price berichtet, wie begeistert der englische Botschafter Henderson sich über die hohe künstlerische Leistung ausgesprochen habe. Und ein auch sonst viel bemerkter und für die Aufgeschlossenheit der Verfasserin zeugender Bericht der Viscountess Snowden hebt das große Ansehen hervor, das Musik, Poesie, Architektur im Reich genießen. Die neue Würde der Arbeit, der Anspruch des Spatens neben dem Gewehr und vor allem die Persönlichkeit Adolf Hitlers, dessen Geheimnis in seiner Aufrichtigkeit und Selbstlosigkeit liege, dessen Vaterlandsliebe wie ein Feuerbrand sei, der echte Achtung vor den Frauen habe und auf der Seite der Jugend stehe, findet in dieser namhaften Engländerin ebenfalls eine verständnisvolle Runderin. Die militärische Form der Festgestaltung ist zugegebenermaßen für den Ausländer nicht ganz einfach zu begreifen: Ein Volk, das in seiner tausendjährigen Geschichte fast zerbrochen ist an Formlosigkeit und Zerissenheit, sucht hier einen Weg, um den Ansehen immer neuer Ohnmacht nach glänzenden Anzeichen endgültig und in friedlicher Zusammenfassung der Kräfte zu überwinden, oft unter Verzicht auf Annehmlichkeiten des privaten Lebens.

Der Konflikt im Fernen Osten.

Die große Schlacht im Raume zwischen Schanghai und dem Yangtsekiang hat sich zu einem entscheidenden Sieg der Japaner gestaltet. Die Chinesen müßten ihre Front zurückziehen und eine neue Stellung beziehen. Auch in Nordchina gelang es den Japanern, die Front an einigen Stellen zu durchbrechen. Die Japaner bereiten gegen die neuen Stellungen der Chinesen einen Angriff vor. In den Kämpfen um Schanghai wurde zum erstenmal japanische Kavallerie eingesetzt. Die chinesischen Truppen griffen im Nahkampf schließlich zu ihren bekannten großen Schwertern.

Der Krieg in Spanien.

Die Nationalisten haben an den verschiedenen Fronten große Erfolge erzielt. An der kantabrischen Küste sind sie gegen die Stadt Ribadesella vorgerückt, ohne stärkeren Widerstand zu finden. An der Leonfront wurden wichtige Stellungen eingenommen. Ein nationalistisches Kriegsschiff hat Gijon und Ribadesella beschossen.

Altpräsident Thomas G. Masaryk gestorben.

Am 14. ds. ist auf Schloß Lana der Altpräsident der Tschechoslowakischen Republik, Thomas Masaryk, im Alter von 88 Jahren gestorben. Masaryk war als Kutischersohn in Gding in Mähren geboren, hat deutsche Schulen besucht und wurde vor dem Kriege in den Wiener Reichstag entsandt. Zu Beginn des Krieges verließ Masaryk Osterreich. Im Ausland organisierte er den Kampf gegen Osterreich und für den selbständigen tschechischen Staat. Er war der erste Präsident des neuen Staates. 17 Jahre hatte er dieses Amt inne. Im Dezember 1935 trat er zurück. Masaryk war kein Freund der Deutschen, aber auch kein chauvinistischer Hassler. In der Tschechoslowakei finden anläßlich seines Todes große Trauerfeierlichkeiten statt.

Politische Kurznachrichten.

Der Aufstand in Paraguay wurde unterdrückt. Der Führer der Aufständischen, Oberst Franco, wurde festgenommen. Der belgische Ministerpräsident van Zeeland erhielt vom Senat das Vertrauen ausgesprochen.

Auf der Mittelmeerkonferenz in Neuf wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt.

In den deutschen Manövern werden der britische Feldmarschall Cyril Deverell, der italienische Marschall Badoglio und der ungarische General Raeder teilnehmen. Für die Manöver sind bereits jetzt 1500 Lastkraftwagen kriegsmäßig requiriert worden. Die Eigentümer der beschlagnahmten Wagen erhalten pro Tag eine Entschädigung von 36 Reichsmark.

China wird an den Völkerbund einen formellen Appell richten, sich mit den Kriegereignissen im Fernen Osten zu beschäftigen.

Der Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Ichitshibu, wohnte in Nürnberg der Parade und den Vorführungen der deutschen Wehrmacht bei. Der Prinz wurde auch von Hitler empfangen.

Der ehemalige Kaiser von Abyssinien, Haile Selassie, hat an den Völkerbund ein Telegramm gerichtet, in dem er sich alle Rechte auf Abyssinien vorbehält.

Staatssekretär für Äußeres Dr. Guido Schmidt ist in Genf zur Völkerbundtagung eingetroffen.

Der zum Richter des Obersten Gerichtshofes von U.S.A. bestellte Wlad soll Mitglied des Ku-Klux-Klan sein. Einige Senatoren haben deshalb seine Abhebung verlangt.

Nachrichten.

Errichtung von Sturmtruppskajernen. Im Zuge der Errichtung von Kajernen für das Sturmkorps werden gleich wie in Wien, wo die erste S.K.-Kajerne in der Josefstädterstraße untergebracht werden wird, auch im Laufe des Oktober in Graz, Salzburg und Linz solche Kajernen errichtet werden. In Linz ist ein Teil der Nähmaschinenfabrik Jag, Humboldtstraße, für 250 bis 300 Mann ständige Belegung vorgesehen. Es ist auch die Motorisierung einer S.K.-Abteilung geplant.

Die Engländer haben es nicht leicht. Das Organ der Sudeutschen Partei „Die Zeit“ schrieb am 4. ds.: „Als vor wenigen Monaten der Kreuzer „Deutschland“ bombardiert wurde und Berlin daraufhin drastische Vergeltung übte, wollte man sich über die „übertriebene Empfindlichkeit“ eines Landes mokieren, das gar nicht den Titel eines „Beherrschers der Meere“ zu verteidigen hatte. Jetzt, da die britische Flagge weder geheimnisvollen U-Booten im Mittelmeer, noch japanischen Fliegern Respekt einflößt, würde es der Nationalstolz des Engländers wohl sehr schmerzhaft sein, daß die britische Flotte irgend etwas zwecks Wahrung des Ansehens britischer Weltmacht in Trümmern legen könnte. Aber, das ist das Peinliche an der Situation: es gibt kein Objekt für britische Kanonen, das sich ohne Gefahr für die eigene Politik oder sogar die eines Krieges gegen eine Großmacht beschließen ließe, weder im Fernen Osten, noch im Mittelmeer.“

Warum die Juden das neue Deutschland hassen. Diese Frage beantwortet eindeutig eine auf der Zentralkonferenz der amerikanischen Rabbiner erfolgte Feststellung. Sie hat nach Mitteilung der jüdischen Wochenchrift „The Sentinel“ in Chicago vom 24. September 1936 folgenden Wortlaut: „Die beachtenswerteste und auch schädlichste Folge des Weltkrieges war die Gründung neuer Nationalitäten und die Stärkung von schon vorher bestehenden. Der Nationalismus ist eine Gefahr für das Judentum. Wie zu jeder Zeit, so zeigt es sich auch heute, daß die Juden sich in starken Ländern nicht halten können, die eine hochentwickelte nationale Kultur besitzen.“

Die „Habenichtse“ rütteln an den Toren der Besitzenden. Die Lösung des Rohstoffproblems wird immer dringender. Wohl fehlt es nicht an Stimmen aus den führenden Kreisen der „Besitzenden“, die zur Einsicht mahnen und durch Wort und Schrift zum Ausdruck bringen, die großen naturräumlichen Vorkommen teilhaben zu lassen an den Gütern der Erde, um den Frieden zu sichern. Leider ist diese Einsicht noch nicht soweit gediehen, diese Frage endlich frisch anzufassen. Die kriegerische Auseinandersetzung im Fernen Osten zwischen Japan und China hängt mit diesem Problem innig zusammen. Hierzu schrieb kürzlich die „Reichspost“: „Japans Schicksal hängt von der Lösung des Rohstoffproblems ab, der Sinn seines Vorgehens in China ist ganz offensichtlich der, eine geschlossene Großraumwirtschaft aufzubauen, wie sie für die beiden anglosächsischen Großmächte charakteristisch ist. Von englischer Seite ist nun in den letzten Tagen darauf hingewiesen worden, daß Großbritannien und U.S.A. über 70 Prozent sämtlicher Rohstoffquellen der Erde verfügen und dadurch eventuell Japan zum Nachgeben zwingen können. In Wirklichkeit ist es aber gerade das anglosächsische Halbmonopol, das die sogenannten „Habenichtse“ zwingt, sich den notwendigen Lebensraum auf dieser etwas eng gewordenen Erde mit allen Mitteln zu sichern. Wir haben es bei dem Konflikt im Fernen Osten mit einer Äußerung des Selbsterhaltungstriebes zu tun, der sich über alle wirtschaftlichen und politischen Gegenargumente hinwegsetzt und dessen geschichtliche Wirksamkeit mit der japanischen Aktion in China bestimmt noch nicht abgeklungen ist.“

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

3. 1621/32.

Kundmachung.

Ladenperre an Sonntagen im Handelsgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs.

Laut Verordnung des Landeshauptmannes von Niederösterreich vom 26. April 1937, L. N. I/17—679—XXXI, betreffend die Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs ist der Betrieb der Handelsgewerbe an allen Sonntagen des Jahres in der Zeit von 1/8 bis 11 Uhr gestattet.

Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß diese Zeiten nicht allseits eingehalten werden.

Es wird daher neuerlich nachdrücklich aufmerksam gemacht, daß die Zeiten für die Öffnung und Schließung der Geschäfte genauestens eingehalten werden müssen.

Gegen Zuwiderhandelnde im Sinne der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen müßte unnachlässig eingeschritten werden.

Landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, am 10. September 1937.

Der Bürgermeister: A. Lindenhofer e. h.

* **Evang. Gottesdienst.** Im evang. Betfaal, Hoher Markt, findet am Sonntag den 19. September um 6 Uhr abends ein Predigtgottesdienst, verbunden mit Schulbeginn-Gottesdienst statt. — Am gleichen Tage um 1/24 Uhr nachmittags, ebenfalls im evang. Betfaal, findet der Hauptappell für sämtliche Gliederungen des „Evang. Jugendwerkes“ statt.

* **Geboren wurde** am 6. September ein Knabe Walter Ignaz des Herrn Josef Ubelaker, Tischler in Böhlerwerk 30, und der Frau Maria geb. Schachermayr.

* **Bermählung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche fand am Sonntag den 12. ds. die Bermählung des Fr. Marianne Krautschneider, Tochter des hiesigen Geschäftsinhabers Herrn Josef Krautschneider, mit Herrn Anton Stockenhuber, Radiohändler aus Schärding a. Z., statt. Am Vorabend sang der Frauenchor des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs, dessen treues Mitglied die Braut ist, die Chöre „Das Lieben bringt groß Freud“, „Scheint heut der Mond so schön“, und in der Kirche „Ich liebe dich so wie du mich“. Den zahlreichen Gratulanten schließen auch wir uns an mit dem Wunsche „Glück auf für alle Zukunft!“

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Front- und Altjoldatentreffen in Amstetten.) Die österreichische Soldatenfront, Landesleitung für Niederösterreich, ladet alle Kameraden zu dem großen Front- und Altjoldatentreffen, welches am 26. September in Amstetten stattfindet, herzlichst ein. Der Kriegerlandesbund für Niederösterreich veranstaltet im Rahmen dieser Feier ein großes Kameradschaftstreffen. Unser hochverehrter Herr Bundeskanzler Dr. Kurt v. Schuschnigg hat in wohlwollender Weise das Ehrenprotokoll über das Kameradschaftstreffen unseres Bundes übernommen und wird in Amstetten zu uns Kameraden sprechen. Auch unser verehrter Herr Präsident Hans Höller, Bürgermeister von Amstetten, will alle Kameraden unseres Bezirkes in seiner Heimatstadt begrüßen und mit ihnen kameradschaftlich beisammen sein. Der Kameradschaftsverein Waidhofen a. d. Ybbs beteiligt sich daher an diesem großen Kameradschaftstreffen korporativ mit Fahne und Musik und es haben sich insolgebeßjen alle Vereinsmitglieder bei diesem Treffen einzufinden. Näheres an den Vereinstafeln und in der nächsten Folge des Blattes. Wir wollen damit unserem hochverehrten Bundeskanzler und unserem Präsidenten beweisen, daß wir in österreichischer Soldatentreue zu unseren

Führern stehen und mit ihnen ein freies und unabhängiges Österreich aufbauen und erhalten wollen. Wir wollen auch aufzeigen, daß Österreichs Front- und Altjoldaten in gewohnter Disziplin und Treue zur Stelle sind, wenn an sie der Ruf ergeht. Darum auf, Kameraden, zum Kameradschaftstreffen des Kriegerlandesbundes für Niederösterreich und der österreichischen Soldatenfront am 26. September 1937 in Amstetten!

* **Gewerbeschule.** Der Bezirksgewerbeverband macht alle Lehrherren, welche Lehrlinge halten bzw. jetzt eingestellt haben, aufmerksam, daß sie verpflichtet sind, diese der Gewerbeschule Waidhofen a. d. Ybbs ehestens zu melden. Die Schulstunden beginnen mit Montag den 20. September um 14 Uhr. Die Lehrherren sind zur Meldung verpflichtet und machen wir in ihrem eigenen Interesse noch aufmerksam, diese Verpflichtung nicht zu veräumen.

* **Volksbildungsverein.** (Sprachkurse.) Mit dem neuen Schuljahr veranstaltet der n.ö. Volksbildungsverein, Zweig Waidhofen a. d. Ybbs, folgende Sprachkurse: 1. Englischer Kurs für Fortgeschrittene als Fortsetzung des vorjährigen Kurses jeden Montag und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends. Wenn sich genügend Teilnehmer melden, wird auch ein Kurs für Anfänger eröffnet, der jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 9 Uhr abends stattfindet. Leiter für beide Kurse Herr Professor Walter Badura. 2. Französischer Kurs für Anfänger jeden Montag und Donnerstag von 8 bis 9 Uhr abends. Bei genügender Beteiligung findet auch ein Kurs für Fortgeschrittene jeden Montag und Donnerstag von 7 bis 8 Uhr abends statt. Leiter für beide Kurse Herr Professor Dr. Josef Kollersch. Alle Kurse werden im Gebäude der Bundesrealschule abgehalten. Der Kursbeitrag ist wie im Vorjahre bemessen, und zwar für jeden einzelnen Kurs monatlich 3 S., für Mitglieder des Volksbildungsvereines 2 S., für Arbeitslose 1 S. Anmeldungen für alle Kurse werden Montag den 27. ds. und Donnerstag den

Nach der Nürnberger Tagung.

Deutschland ragt wie eine Insel der Ruhe und Ordnung aus der stürmischbewegten europäischen See heraus.

Schon aus diesem Grunde rückt das Deutsche Reich immer mehr in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Welt, die sich des wachsenden Einflusses des deutschen Volkes und Handelns auf die europäische Entwicklung nicht erst seit gestern voll bewußt ist. Die Mächte sind sich über die Kräfte, die dem im Zeichen des Nationalsozialismus geeinten Deutschen Reich und dem deutschen Volk entgegenströmen, nicht im Unklaren; sie finden sich zwangsläufig damit ab, daß das neue Deutschland den Schlupfwinkel hinter das Versailles Kapitel gesetzt hat. Die Betrachtungen der französischen Presse in der letzten Zeit sowohl über die Entwicklung der spanischen Wirren als auch über die Lage im Mittelmeer und die Ereignisse im Fernen Osten sprechen in dieser Richtung eine nicht mißzuverstehende Sprache: Sie verdolmetschen die allgemeine Ansicht, daß auf dem Gebiete der großen Politik keine Voraussage gemacht werden könne, die den deutschen Faktor unberücksichtigt ließe.

Kein Wunder daher, daß die regelmäßigen Tagungen der nationalsozialistischen Partei jederzeit Gegenstand besonderen Interesses seitens des näheren und weiteren Auslandes sind.

Noch niemals zuvor war aber die Spannung, mit der die Umwelt einem solchen Parteikongreß entgegen sah, so groß, wie heuer, fällt er doch in eine gewitterchwangere Zeit, die viel an die gefährlichen Wochen erinnert, die dem Ausbruch des Weltkrieges vorausgingen.

Es war im wahren Sinne des Wortes ein deutscher Volkstag, den die Glocken sämtlicher Kirchen der alten Reichsstadt Nürnberg am 7. September einläuteten. Er verlief programmgemäß und in schönster, in deutscher Ordnung, getragen von Dankbarkeit und Verehrung des Volkes für seinen Führer, der es verstand, die Ketten von Versailles zu brechen und das Schicksal des Reiches zu sichern in Zeiten, wo — wie es die Profklamation Adolfs Hitlers besagt — „um uns herum die Welt erfüllt ist von Krieg und Kampfgeschrei, wo Unruhe die Völker erfüllt und Revolutionen viele Staaten erschüttern“.

Ebenso mit Stolz als mit Berechtigung konnte der begeisterte aufgenommene Aufruf des Führers feststellen, daß „Deutschland nach einem grauenhaften verlorenen Krieg, nach einer schandbaren Revolution, nach 15jähriger Ausplünderung und Erpreßung heute trotzdem das Bild einer in sich geschlossenen Kraft und eines Friedensfaktors bietet“.

Hitlers Darlegungen über die außenpolitische Lage des Reiches waren diesmal kurz gehalten. Sie gipfelten in der Festhaltung von drei bedeutenden Tatsachen: 1. Der Vertrag von Versailles ist tot. 2. Deutschland ist frei. 3. Der Bürger der deutschen Freiheit ist die deutsche Wehrmacht.

Wer wollte es wagen, die Versicherung des deutschen Reichskanzlers in Zweifel zu ziehen, daß diese drei Ergebnisse allein hinreichten, um der nationalsozialistischen Staatsführung in ihren Bemühungen um die glückliche Gestaltung der deutschen Zukunft in der deutschen Geschichte einen Ruhmesplatz zu sichern? Ein für die Ewigkeit geschaffenes Diktat in nicht einmal 5 Jahren beseitigt und in knapp 4 Jahren eine neue Wehrmacht aufgebaut zu haben und dabei nicht vereinamt geblieben zu sein, sondern in engen Freundschaftsbindungen mit mächtigen Staaten zu stehen, das sind Leistungen, die sowohl für Führer als Geführte mit größter Genugtuung, aber auch mit tiefster Dankbarkeit für das ausgleichende Walten der göttlichen Vorsehung erfüllen müssen.

Der Widerhall, den der Aufruf Hitlers an das deutsche Volk im Ausland fand, zeigt, daß man aus der Wieder Geburt der deutschen Machtstellung auch dort die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen sich anmaßt, wo dem nationalsozialistischen Regimente recht wenig Sympathien, vielfach sogar feindselige Ablehnung entgegengebracht wird. Mit Recht bemerkt dieser Tage die große englische Zeitung „Evening Standard“, daß Deutschlands Regierungssystem seine Angelegenheit und kein Grund vorhanden sei, daß zwei Völker, die verschiedenartig regiert sind, nicht in einem Geiste freundschaftlicher Zusammenarbeit und menschlichen Bestrebens zum Nutzen beider zusammenleben könnten.

Möge die Hoffnung Hitlers, die vom deutschen und dem mit ihm in starker Willensgemeinschaft verbundenen italienischen Volk herzlich geteilt wird, sich erfüllen, daß auch andere Mächte die nicht allein in Spanien und im Mittelmeerbecken sichtbaren Flammenszeichen verstehen und sich der deutsch-italienischen „Front der Vernunft und des Schutzes des Friedens und der Kultur“ anschließen möchten. Jeder weitere Beitritt zu dieser Front gegen den kommunistischen Weltfeind bedeutete ja eine Vertiefung der europäischen Sicherheit.

Das Sichhinziehen der Entwicklung in Spanien, die zunehmende Gefährdung der Schifffahrt im Mittelmeer, die Unmöglichkeit für die europäischen Mächte, in die ihre Interessen schwerstens in Mitleidenchaft ziehende Auseinandersetzung im Fernen Osten einzugreifen, beweisen, wie weit das Chaos im alten Weltteil fortgeschritten ist.

Fraglos würde schon eine Annäherung Großbritanniens an die durch die Achse Berlin—Rom vertretene Richtung auf dem Gebiete der europäischen Politik genügen, um dem bolschewistischen Unfug in Spanien ein Ende zu setzen und dadurch auch die im Mittelmeer eingerissenen unhaltbaren Zustände abzuschaffen. Frankreich, vor die Wahl Moskaus oder London gestellt, würde sich unter den heute gegebenen Verhältnissen zweifelsohne für das erstere entscheiden.

Es ist daher zu hoffen, daß Chamberlain baldmöglichst den Weg nach Berlin findet, wo er zweifellos eine Aufnahme finden wird, die zu Ergebnissen führen wird, die auch den britischen Weltinteressen entsprechen werden.

Mittlerweile hat sich England zur Teilnahme an der Konferenz von Neuf bewegen lassen, die das, was dem Londoner Nichtteilnahmeauschuß zu bereinigen mißglückte, durchführen soll. Schon die nächsten Wochen werden Deutschland und Italien recht geben, an den Beratungen in Neuf nicht teilgenommen zu haben. Neuf wird sich nur zu bald als untaugliches Werkzeug zur Wiederherstellung geordneter und ruhiger Zustände im Mittelmeerbecken erweisen.

Vielleicht wird die Enttäuschung, die die englische Vertretung in dieser Richtung von den Gestirnen des Genfer Sees nach Hause bringen dürfte, die wohl vorhandene Absicht Chamberlains, mit Deutschland in Gespräche zu treten, zur Reife bringen.

Ob diese noch von Eden geführt werden, ist fraglich. Die Gerüchte von seinem baldigen Rücktritt wollen nicht verkommen. Kommt es heute oder morgen zu englisch-deutschen Verhandlungen mit dem Zwecke, die Grundlagen zu einer sachlichen Zusammenarbeit im Dienste Europas zu schaffen, so wird damit gewiß der Wunsch einer starken Mehrheit des britischen Volkes erfüllt werden. Die Forderung nach einer Verständigung mit Deutschland ist in England im Wachsen. Obersator alpinus.

30. ds. in der Bundesrealschule (Barterre) in der Zeit von 7 bis 1/8 Uhr abends entgegengenommen. Kursbeginn am Montag den 4. Oktober.

* **Bezirksleitung Waidhofen a. d. Y. der n.ö. Friseurzunft.** — An die p. t. Kunden! Laut Beschluß der Hauptversammlung sind die Friseure des Bezirkes und der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs verpflichtet, in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. April ihre Betriebe an Montagen geschlossen zu halten. An jenen Montagen, auf die an einem Dienstag bzw. Mittwoch ein Feiertag folgt, ist jedoch geöffnet. Die Montagssperre gilt nur für die Wintermonate und sind daher in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September an Montagen die Friseurbetriebe ganztägig geöffnet. Die p. t. Bevölkerung wird gebeten, hievon Kenntnis zu nehmen.

* **Ladenperre.** Es wurde die Wahrnehmung gemacht, daß die vom Landeshauptmann für Niederösterreich herausgegebene Verordnung vom 26. April 1937 betreffend die Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs, wonach der Betrieb der Handelsgewerbe an allen Sonntagen des Jahres in der Zeit von 1/8 bis 11 Uhr vormittags gestattet ist, nicht von allen Handelsgewerbetreibenden pünktlich eingehalten wird. Die landesunmittelbare Stadt Waidhofen a. d. Ybbs bringt daher diese Verordnung durch Kundmachung neuerlich in Erinnerung. Übertretungen werden unnahtsichtig der Straßamtshandlung zugeführt werden. Die Handelsgewerbetreibenden werden daher für die pünktliche Schließung der Geschäfte um 11 Uhr vormittags vorjorge zu treffen haben, und zwar derartig, daß um 11 Uhr die Geschäfte bereits geschlossen sind und nicht erst mit dem Zusammenräumen der Geschäfte um 11 Uhr begonnen wird. Aber auch die Bevölkerung, insbesondere die an Sonntagen vom Lande kom-

RIMAG
MAGGI Rindsuppe
in Päckchen
fettreich und mild

Das neue Erzeugnis!
1 Päckchen für 1-1/4 Liter 30 Gr.

menden Kreise wollen bei ihren Einkäufen den Zeitpunkt der vorgeschriebenen Schließung im Auge behalten.

* **Geschäftsübernahme.** Der Inhaber des hiesigen Spengler- und Installateur-Geschäftes Herr Hans Blaschko hat sein vor kurzem renoviertes Geschäft seinem Sohne Wilhelm übergeben, der nunmehr die von seinem Vater durch mehr als drei Jahrzehnte geführte Spenglerei und Installation weiterführen wird. Wir verweisen auf die Geschäftsübernahms-Anzeige auf der letzten Seite unseres Blattes.

Gewerbe- und Zunftwesen.

Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.

Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der n.ö. Kleidermacherzunft. — **Gesellenprüfung.** Zu dem am Montag den 11. Oktober in Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden Gesellenprüfung haben alle Kleidermacherlehrlinge des Bezirkes anzutreten, welche im laufenden Jahre 1937 die Lehrzeit beenden. Jeder Lehrling hat um die Zulassung zur Prüfung eigens anzufordern. Die diesbezüglichen Ansuchen, welche stempelfrei sind, müssen bis längstens 30. September 1937 im Sekretariate der Bezirksleitung einlangen und haben folgende Beilagen zu enthalten: 1. Lehrvertrag, 2. Lehrzeugnis, 3. Abgangszeugnis der Fortbildungsschule bzw. eine Bescheinigung der Befreiung oder eine Bestätigung, daß eine Verpflichtung zum Schulbesuch nicht bestanden hat, 4. Tauf- und Heimatschein. Auf Grund der Ansuchen werden die Prüflinge dann einberufen und wird ihnen das Prüfungsstück vorgelesen. Die Prüfungstage betragen 8 1/2 Tage. Die Freisprechgebühr 8 10.—. Diese Gebühren sind mindestens 8 Tage vor Antritt der Prüfung zu erlegen.

Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Friseurzunft. Die Bewohnerschaft Amstettens wird hiemit höflichst in Kenntnis gesetzt, daß in der Ausstellungswoche am Montag den 20. September die Friseurgeschäfte geöffnet sind.

Amstag in St. Valentin. Der für Donnerstag den 23. September anfallende Amstag in St. Valentin wird wegen des an diesem Tage im Rahmen der n.ö. Landesausstellung stattfindenden n.ö. Landesgewerbetages auf Mittwoch den 22. September vorverlegt. Ort und Zeit bleiben unverändert.

Sprechstunden der Bezirkszunftmeister: Schmiedezunft: Landesgewerbeamt Josef Plaim jeden Freitag von 9 bis 11 Uhr. Wagner-, Fassbinder- und Korbflechterzunft: Alois Latzschbacher, jeden ersten Montag im Monat von 9 bis 11 Uhr. Schlosserzunft: Franz Hüter jeden Samstag von 9 bis 10 Uhr. Tischlerzunft: Rudolf Greiner jeden Mittwoch von 10 bis 11 Uhr. Kleidermacherzunft: Benzel Rujicla, jeden Mittwoch von 9 bis 10 Uhr. Schuhmacherzunft: Hubert Gerlinger, jeden Dienstag von 9 bis 10 Uhr. Friseurzunft: Adolf Habiger, jeden Dienstag von 11 bis 12 Uhr. Bäckerzunft: Hans Sieder, jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr. Fleischer- und Selcherzunft: Karl Freisleben, jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 10 bis 11 Uhr. Antreiber- und Malerzunft: Josef Reisinger jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 11 Uhr. Fuhrwerkerzunft: Leopold Dollfuß, jeden Mittwoch von 11 bis 12 Uhr. Gast- und Schankgewerbezunft: Kammerat Josef Hörmann, jeden Samstag von 9 bis 11 Uhr. In diesen oben angeführten Sprechstunden sind die Bezirkszunftmeister im Sekretariate des Bezirksgewerbeverbandes Amstetten, Lingerstraße 13, anzutreffen. Die Sprechstunden des Bezirksgewerbeverbandes Amstettes, Landesgewerbeamt Josef Plaim sind nach wie vor jeden Freitag von 9 bis 11 Uhr im Bezirksgewerbeamt Amstetten.

Meisterprüfungsvorbereitungskurse. Das Gewerbeförderungs-institut der n.ö. Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie veranstaltet in Niederösterreich Vorbereitungskurse für den allgemeinen theoretischen Teil des Prüfungstoffes zur Meisterprüfung, unter anderem auch in Amstetten für den politischen Bezirk Amstetten. Gegenstand des Kurses ist: Heimatkunde, allgemeine Rechtskunde (Gewerbeordnungsvorschriften usw.), Sozialversicherung und Arbeitsrecht, Steuerwesen, allgemeine Buch- und Rechnungsführung. Der Kurs dauert 50 Stunden und ist auf 4 aufeinanderfolgende Samstage und Sonntage zu je 12 1/2 Stunden (Samstag 4 1/2 Stunden, Sonntag 8 Stunden) aufgeteilt. Kurskosten sind 20 S pro Teilnehmer. Ein Kurs findet statt bei einer Mindestteilnehmerzahl von 16. Der Kurs steht allen Meisterprüfungsanwärtern ohne Rücksicht auf das Gewerbe offen. Anmeldungen sind unter Angabe von Vor- und Zuname, Beruf, genauer Wohnadresse, an das Bezirksgewerbeamt Amstetten, Lingerstraße 13, zu richten. Nicht sachliches können allein befähigt zum Meister, sondern sein Wissen um alle mit einem selbständigen Gewerbebetrieb zusammenhängenden Belange. Nur dadurch wird der künftige Meister in die Lage versetzt, seinen Gewerbebetrieb in Ordnung zu führen und allen damit verbundenen Fährnissen gewappnet entgegenzutreten. Darum rüfte sich jeder, der zur Meisterprüfung antreten will und besuche in seinem eigensten Interesse den Vorbereitungskurs.

Amstages. Wir bringen hiemit in Erinnerung, daß die Amstages des Bezirksgewerbeamt Hans Steiner ebenfalls unverändert beibehalten wurden. Jeden ersten Donners-tag im Monat in St. Peter in der Au, Gasthof Schropp, jeden 2. Donnerstag im Monat in Stadt Haag, Cafe Biele, jeden 3. Donnerstag im Monat in Seitenstetten, Gasthof Wunsch, jeden 4. Donnerstag im Monat in St. Valentin, Gasthof Wallner, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr. Der Parteienverkehr im Bezirksgewerbeamt Amstetten ist täglich von 9 bis 11 Uhr mit Ausnahme Donnerstag, Samstag und Sonns- und Feiertage. Wir bitten die geehrten Funktionäre, dies zur Kenntnis nehmen zu wollen und die Gewerbebetreibenden bzw. die Gewerbebundmitglieder ihres Bereiches hievon zu verständigen.

Anton Stockenhuber
Marianne Stockenhuber
geb. Krautschneider

beehren sich, ihre Vermählung höflichst bekanntzugeben.

Waidhofen a. d. Ybbs, im September 1937.

* **Tonkino Hief.** Samstag den 18. September, nur 3/4, 9 Uhr: „Tom Mix, der Held von Texas“. Ein sehr spannender Abenteuer-Tonfilm in deutscher Sprache mit Tom Mix und seinem Wunderpferd „Toni“. 2 und 1/4 Uhr Jugendvorstellungen: Lustspiele. — Sonntag den 19. September, 2, 1/4, 3/4, 9 Uhr: „Wenn wir alle Engel wären...“ Ein sehr lustiger Tonfilm mit Heinz Rühmann, Harald Paulsen, Vene Marenbach und anderen.

Der machensefeste Seidenstrumpf bei Schemdwy.

* **Verlegung einer Haltestelle auf der Ybbstalbahn.** Wie wir erfahren, wird wahrscheinlich mit dem Zeitpunkt der Herausgabe des neuen Fahrplanes, d. i. 3. Oktober d. J., die Haltestelle Stiegegraben der Strecke Gößling-Lunz in „Stiegegraben-Ybbstalerhütte“ umbenannt. Da dieselbe sehr ungünstig gelegen ist und Unkommode sich nur schwer zurechtfinden können, wird die Generaldirektion der Österr. Bundesbahnen die Haltestelle zum neuen Gasthaus Vielhaber (Dietweg) verlegen, wo der markierte Weg über das Bahngelände zur Ybbsbrücke führt.

* **Errichtung einer Wetterbeobachtungsstation auf der Ybbstalerhütte.** Die Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik hat bei der Ybbstalerhütte der Sektion Hochwacht des D. u. S. A. W. am Dürrenstein eine meteorologische Station errichtet. Diese ist ausgerüstet mit folgenden Instrumenten: In einer Jaloufenholzhütte befinden sich ein Thermometer, ein Extremthermometer und ein Hygrometer. Ein Regen- und Schneemessgerät dient der Sammlung und täglich einmaligen Messung der Niederschlagsmengen. Temperatur, Feuchtigkeit, Bewölkung, Windstärke usw. werden täglich dreimal, um 7, 14 und 21 Uhr bestimmt. Die Berichterstattung erfolgt in Monatsberichten.

* **Klavierstimmer J. Kranzer** ist wieder in Waidhofen. Anmeldungen werden an die Buchhandlung C. Weisgend erbeten.

* **Todesfall.** Am Donnerstag den 9. ds. starb in Unterzell Herr Ludwig Gretler, ehem. Kaufmann und Hausbesitzer, nach einem Leben voll Arbeit und Fleiß im Alter von 86 Jahren. Eine große Trauergemeinde, darunter Bürgermeister A. Lindenhöfer und viele Berufskollegen, geleitete den Verstorbenen zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Zeller Friedhofe. R. I. P.

* **Ein Lob der Heimat.** In der bekannten Zeitschrift „Der getreue Eckart“ ist in der September-Nummer ein Artikel „Waidhofen a. d. Ybbs“ von dem Sohne unserer Stadt Karl Pichorn enthalten, zu dem Prof. Richard Hartlinger einige Farbbilder beigezeichnet hat. Der

Artikel behandelt mit viel Liebe unsere Stadt und es ist jedem Waidhofener zu empfehlen, Pichorns Loblied auf Waidhofen zu lesen und die Bilder Hartlingers mit Muße zu betrachten. Pichorn kennzeichnet seine wirklich lebenswürdigen Zeilen selbst wie folgt: „Seine Heimat zu lobpreisen, fällt wohl keinem Menschen schwer und wäre sie ein Stück unwirklichen Südländes. Um wieviel bereedter schil-dert aber einer, der gleich mir ein wahres Paradies Heimat nennen darf.“ Der Artikel wird überall, wohin er flattern wird, für unsere Stadt stark werbend wirken. Dafür sei beiden Künstlern bestens gedankt.

* **Schulbeginn!** Vorbei ist die Zeit der schönen Ferien und der Ernst tritt wieder in seine Rechte. War die Zeit der Entspannung notwendig, so hat auch die Schulzeit wieder ihre schönen Seiten. Wohlbekannt ist dem Schüler der oberen Klassen der Betrieb der Schule und selbstbewußt und sicher tritt er ins neue Schuljahr. Der Anfänger, der Abc-Schütze, freilich kommt in eine neue Welt, jedoch die freundlich leitende Hand der Lehrer macht ihn mit dieser neuen Welt vertraut und die Schulbank drückt der Anfänger bald recht gerne. Am vergangenen Donnerstag war die Heilige-Geist-Messe, mit der das Schuljahr beginnt. Die lange Reihe der Kinder, die zur Kirche zog, ließ nicht erkennen, daß bei uns Kindermangel herrscht. Hoffentlich nimmt ihre Zahl in den nächsten Jahren nicht ab.

* **Es herbsteht schon!** So viele Anzeichen im Leben und in der Natur sprechen dafür, wenn auch wir Menschen nicht gerne davon Kenntnis nehmen. Der ewige Kreislauf läßt sich nicht aufhalten. Erfreuliche Zeichen des Herbstes sind Früchte, die überall prangen und die nun geerntet werden. Im Garten, im Walde und auf der Flur leuchten uns reife Früchte farbig entgegen. Doch zu dieser Freude gefüllt sich gleich etwas Wehmut, wenn man sieht, wie sich das Laub der Bäume zu verfärben beginnt und wie auf den Wiesen die Herbstzeitlosen blühen. Von den Höhen ziehen die Herden zu Tal und das Schellengeläute bedeutet Heimkehr, da auf den Bergen die Boten der rauhen Zeit bereits angekommen sind. In der Stadt geht man daran, sich für den Winter mit Brennmaterial einzudecken. Recht unfreundlich haben die vergangenen letzten Tage sich gezeigt. Wind und Regen spürten wir mehr als erwünscht und die eingetretene Kälte gemahnte uns lebhaft an das Kommen des Herbstes. Wenn die allerletzten Tage etwas schöner waren und milder Sonnenschein uns beschiedener war, so kann dies nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Herbst auf dem Wege ist.

* **Priv. Feuerstühengeellschaft.** Trotz des äußerst schlechten Wetters am vergangenen Sonntag wurde das vom Verein zu Ehren des 25jährigen Hochzeitsjubiläums Ignaz und Hermine Leimer sowie des einjährigen Jubiläums Karl und Wlzi Schönhafer gegebene Schießen überraschend gut besucht, was wohl nur darauf zurückzuführen ist, daß sich beide Jubelpaare in den Schützenkreisen größter Wertschätzung erfreuen. Sogar ein Schütze aus Weyer hatte sich eingefunden, um den Schutz auf die Ehrenscheibe nicht zu veräumen. Trotz der unfreundlichen Witterung wurde viel geschossen, zahlreiche Blattl konnten errungen werden und reger Andrang herrschte auf der Festscheibe. Winkten doch dort schöne, von beiden Ehepaaren gestiftete Preise. Die priv. Feuerstühengeellschaft Waidhofen a. d. Ybbs erlaubt sich, an dieser Stelle für die Ehrenpreise den herzlichsten Dank auszudrücken. Ergebnisse: Hochzeitscheibe: 1. Rosenjopi, 2. Dr. Stelzhamer, 3. Hrdina, 4. Bauer, 5. Kudrnka, 6. Strohmayer, 7. Karl Leimer, 8. Schönhafer. Rehbockscheibe: 1. Rosenjopi, 17, 4/16; 2. Kudrnka, 1030 Teiler; 3. Bauer, 17, 3/15. Standscheibe: 1. Strohmayer,

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Der nächste Schweinetransport nach St. Marg erfolgt am Montag den 27. September ab Ybbsitz, Gstadt, Waidhofen a. d. Ybbs, Althartsberg und Wallmersdorf. Anmeldungen bis Sonntag den 26. September bei der Bauernkammer oder Herrn Hinterberger in Wallmersdorf.

Der Schotterbrecher der n.ö. Landes-Landwirtschaftskammer arbeitet derzeit in der Gemeinde Hajeiggraben und kann von jedem Landwirt des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs in der nächsten Zeit beansprucht werden. Anmeldungen können direkt beim Bedienungsmann der Anlage oder bei der Bauernkammer erstattet werden, wo auch Näheres über die Kosten mitgeteilt wird. **Bauern, besucht die Ausstellung in Amstetten!** Mittwoch den 22. September ist Obstbautag, Donnerstag den 23. ds. der 1. österr. Strohmoittag und Pferdeshau, Freitag den 24. ds. eine große Bauerntagung mit Landeshauptmann Reither als Redner und ganztägig Rinderchau, Samstag den 25. ds. Schweinshau und Sonntag den 26. ds. vormittags eine Kundgebung der Vaterländischen Front mit Bundeskanzler Dr. Kurt v. Schuschnigg als Redner. Durch den Kurztredentarij ist die Fahrt nach Amstetten sehr billig, außerdem ist diese Strecke insbesondere von der Jugend mit dem Fahrrad zu bewältigen. Der landwirtschaftliche Fortbildungsverein für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs fördert seine Mitglieder auf, die Ausstellung am Freitag den 24. September zu besuchen und sich um 9 Uhr vormittags zum Bauerntag im Hotel Ginnet einzufinden.

Waidhofener Kinderzuchtgenossenschaft für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs. Am Montag den 20. September erfolgt ein größerer Antauf von schweren Zugochsen von etwa 1400 Kilogr. aufwärts und werden hiezu folgende Auftriebe veranstaltet: Montag um 1/8 Uhr früh in Ybbsitz (Brüdenwaage), 9 Uhr vormittags in Gstadt (Forster), 10 Uhr vormittags in Waidhofen a. d. Ybbs (Bahnhof), 1 Uhr mittags in Rosenau (Wedl), 2 Uhr in Althartsberg (Waage) und 4 Uhr in Roszbauernwies (St. Georgen i. d. Klaus). Veräußliche Ochsen, die oben angeführtes Gewicht ungefähr haben oder schwerer sind, wollen zum nächstgelegenen Auftrieb gebracht werden. Am Dienstag den 21. September wird im Bezirk St. Peter i. d. Au weiter-gelauft und zwar um 8 Uhr in Erlt, 1/10 Uhr in Brudbach und 1/12 Uhr in Steinau. Letztere Angaben über die Auftriebe im Bezirk St. Peter i. d. Au sind nicht verbindlich, darüber ist Näheres bei der Bauernkammer St. Peter i. d. Au zu erfahren.

Stierschau in Ybbsitz. Wir können bereits berichten, daß für die genossenschaftliche Stierschau in Ybbsitz am Donnerstag den 30. September 59 Stiere angemeldet sind und zum Auftrieb kommen. Von diesen 59 Stieren sind 27 veräußlich. Die Auftriebszahl ist erfreulich und zeigt vom züchterischen Interesse der Mitglieder. Und wenn der Wettergott uns gnädig ist, dann wird die erste genossenschaftliche Stierschau im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs einen vollen Erfolg bringen. Mitglieder, auch Nicht-aussteller, haltet euch den Tag frei und besucht alle die Schau.

Willkommen bei der Landesausstellung in Amstetten.

Von Bürgermeister Johann Höller, geschäftsführender Ausstellungspräsident.

Amstetten und das ganze Mostviertel grüßen anlässlich der Landesausstellung 1937 alle Besucher aus nah und fern, die in der Produktionschau auf dem Trabrennplatz die wirtschaftlichen und kulturellen Leistungen dieses Landes teils kennenzulernen wünschen. In ihnen spiegelt sich das Schaffen der Gegenwart, das aufbaut auf dem großen Erbe der Vergangenheit.

Das Mostviertel ist im besten Sinne Österreich. Hier haben schon vor Jahrhunderten unsere Vorfahren um die Erhaltung ihrer Heimat gekämpft und in den prächtigen Bauten, den Burgen und Schlössern und geistlichen Stiftungen dieses Landesviertels, treten uns noch heute die Dokumente einer starken und bis auf den jetzigen Tag lebendig gebliebenen Kultur entgegen. Viele von den Söhnen des Mostviertels sind über ihre Heimat zu gesamtösterreichischer, ja europäischer Geltung emporgewachsen. Man braucht nur an Anton Bruckner oder den Wiener Volksbürgermeister Karl Lueger zu denken, deren Familien im Mostviertel wurzelten, oder an den größten Österreicher der jüngsten Zeit, Bundeskanzler Dr. Dollfuß, der selbst in einem Bauernhof des Viertels ob dem Wienerwald geboren war. Der naturgegebene und kulturgeprägte Bodens des Mostviertels ist schöpferisch geblieben bis in unsere Gegenwart. Dies zu beweisen, ist die Aufgabe der Landesausstellung des heutigen Jahres, die dank der Förderung aller maßgebenden öffentlichen Faktoren und dank dem Verständnis der ganzen Bevölkerung ihrem Umfang und Gehalt nach dem Mostviertel wohl zur Ehre gereichen kann. Unsere

Heimat legt mit dieser Ausstellung ein Bekenntnis ab, das ungeschwächte Bekenntnis zu Österreich, zum österreichischen Ständestaat und seiner wirtschaftlichen Erneuerung, die mit der Ständeverfassung eingeleitet und mit den öffentlichen Arbeitsbeschaffungsaktionen fortgesetzt wurde. Die Landesausstellung in Amstetten will als Arbeitschau des Landes Niederösterreich der Öffentlichkeit kundtun, was aus Privatinitiative die Angehörigen der einzelnen Berufsstände, was Land- und Forstwirtschaft, Handel und Gewerbe und Industrie, was aber auch die freischaffenden Berufe in letzter Zeit zum Wiederaufbau der engeren und weiteren Heimat beigetragen haben. Schon der Opfergeist und der Gemeinschaftsgeist, die beim Zustandekommen der Ausstellung wirksam waren, können als erste Ausdrücke des auch im Mostviertel herrschenden Aufbauwillens gewertet werden. Aber auch im einzelnen wird der Besucher aus der Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und aus der Gediegenheit der Handwerksprodukte die frohe Gewissheit schöpfen, daß überall in Österreich, selbst im entlegensten Bauernhof und in der bescheidensten Werkstatt, ununterbrochen und unermüdet an der Wiederkehr besserer Zeiten für unser schwer geprüftes, aber unvergängliches Vaterland gearbeitet wird.

Mostviertler Art ist immer aufrichtig und herzlich gewesen. Allen, die in den Ausstellungstagen Amstetten und unseren Heimatgau besuchen, strecken sich treue Freundeshände entgegen: Herzlich willkommen zur Landesausstellung 1937!

Ausstellungsbeginn

am Samstag den 18. September 1937.

Morgen, Samstag den 18. ds. wird um 10 Uhr vormittags die Amstettner Landesausstellung durch den Bundespräsidenten eröffnet. Zum Empfangende des Staatsoberhauptes sind besondere Feierlichkeiten vorgesehen. Auch Landeshauptmann Reither, Landesstatthalter Kamptsch und der Präsident des Österr. Gewerbebundes Ing. Raab werden bei der Eröffnung sprechen. Die Stadt Amstetten und das ganze Ausstellungsgebiet legen mit der großen Arbeitschau des Landes eine besondere Leistungsprobe ab. Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Handel und Industrie wetteifern, um den wirtschaftlichen Fortschritt des Mostviertels vor Augen zu führen. Das sehr umfangreiche Ausstellungsgelände bietet mit sei-

nen 160 Fahnenmasten und seiner prachtvollen gärtnerischen Ausschmückung, seinen schmucken Hallen, Zelten und sonstigen Bauten bereits jetzt ein sehr ansprechendes Bild. Die Zahl der Aussteller übertrifft alle Erwartungen, so daß der Besucher mit einer außerordentlichen Fülle sehenswerter und interessanter Objekte rechnen kann. Die Ausstellungsstadt hat umfassende Vorbereitungen zum Empfang der erwarteten vielen tausend Besucher getroffen. Eine große Reihe von Tagungen und sonstigen Veranstaltungen sorgt dafür, daß jeder Ausstellungstag zum Festtag wird. Man sieht der Eröffnung der Ausstellung übrigens nicht nur in Niederösterreich, sondern auch im benachbarten Oberösterreich mit Spannung entgegen.

- 729 T.; 2. Lang, 1091 T.; 3. Holdhaus, 1141 T.; 4. Rudnka, 1182 T. 1. Rojensopf, 42, 40, 2/39; 2. Wauer, 38, 2/36, 35; 3. Strohmayer, 38, 2/36, 2/32; 4. Schönhaider, 37, 35, 30.

* **S.K. „Blaue Elf“—Wieselburg 3:1 (2:1).** Tore: Hohendanner, Cha, Leo Urban. Die „Blaue Elf“ siegte verdient und bot eine sehr gute Leistung. Trotz des tiefen Bodens war es ein schneller, rasiger Kampf. Im Sturm spielte Wedl ausgezeichnet, bei allen drei Toren leistete er exakte Vorarbeit. In besonderer Form spielte Pflügl im Tor. — Sonntag den 19. September Meisterschaft gegen F.K. Rematen. Die Rematner stellen eine ausgezeichnete Mannschaft, doch geht die „Blaue Elf“ trotz der schönen Siege (gegen 1. W.S.K. 4:0, gegen Heeresportklub Melf 5:2) als Favorit in den Kampf. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Pflügl, Müller, Urban 11, Wuker, Brachtl, Schwarz, Urban 1, Piath, Cha, Wedl, Hohendanner. Das Programm lautet: 18 Uhr Jugend (Meisterschaft), 14.15 Referieren, 16 1. Mannschaft (Meisterschaft). — Stand der Ybbsgaumeisterschaft 1937/38 nach der 3. Runde:

Rang	Verein	Nieder-		Tore	Punkte
		Spiele	Siege		
1.	S.K. Melf	3	3	—	11:6
2.	„Blaue Elf“	3	2	1	12:4
3.	„Grün-weiß“	3	2	1	11:5
4.	Heeresportklub	2	1	1	7:6
5.	Wieselburg	2	1	1	3:3
6.	Rematen	3	1	2	8:8
7.	Hausmening	3	1	2	7:8
8.	Allersdorf	3	1	2	7:10
9.	1. W.S.K.	3	1	2	5:11
10.	Sarling	3	1	2	6:16

* **Unfall.** Am Samstag den 11. September um 17.57 Uhr wurde die in Wien wohnhafte Frau Katharina Voglauer beim Überqueren der abgebrannten Überführung des Bahnweges über die Ybbsstalbahn beim Kilometer 0,3 von der Maschine des Zuges Nr. 5031 gestreift, zu Boden geschleudert und verletzt. Frau Voglauer wollte zu dem nach 18 Uhr vom Bundesbahnhof abfahrenden Zuge gehen und benützte den Bahnweg, der das Geleise der Ybbsstalbahn überquert. Die Schranken waren, da der Zug aus Ybbs frühzeitig war, geschlossen. Die Frau hatte es scheinbar sehr eilig, schlüpfte in dem Augenblick unter dem Schranken durch, als die Maschine sich der Wegüberführung näherte und überquerte das Geleise. Dabei wurde sie von der linken Kante der Brustwand der Lokomotive gestreift, niedergeschleudert und wahrscheinlich vom Austritte der Lokomotive, wie aus Spuren zu erkennen war, 5 bis 6 Meter weit geschleift. Der Zug wurde sogleich angehalten und die Frau, welche beim zweiten Wagen lag und sich dort erhob, vom Zugpersonal geborgen und zum Bahnhof gebracht, wo ihr der Bahnarzt Herr Med.-Rat Dr. Kemmetz Müller Hilfe leistete. Sie hatte Verletzungen im Gesicht, an den Händen, Schenkeln und am Gesäß erlitten, die aber nicht schwerer Natur sind. Das Bahnpersonal trifft kein Verschulden.

* **Was ist „Rimag“?** Rindsuppe in Päckchen, fettreich und mild — ein neues Erzeugnis der Waggi-Gesellschaft. „Rimag“ ergibt, nur mit kochendem Wasser übergossen, augenblicklich eine ausgezeichnete, gehaltvolle Rindsuppe. 1 Päckchen reicht für 1

bis 1½ Liter und kostet nur 30 Groschen. Beim Einkauf bitte ausdrücklich „Rimag“ zu verlangen.

* **Schöne weiße Zähne üben eine starke Anziehungskraft aus.** Sie sind der schönste natürliche Schmuck. Es ist so leicht, schöne weiße Zähne zu haben, wenn man morgens und abends die bekannte Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benützt. Wählen Sie Chlorodont schäumend oder nichtschäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

* **Böhlerwerk.** (Trauung.) Samstag den 11. September hat sich Herr Rudolf Langmann, Angestellter der Fa. Böhler & Co. in Brudbach, mit Fräulein Hilde Sterr, einer Tochter des Wertmeisters Herrn Josef Sterr, vermählt. Die Trauung fand in Mariazell statt. Herzlichen Glückwunsch!

* **Böhlerwerk-Gesell.** (Neue Orgel.) Unsere prächtige und liebe Stahlkirche soll nun endlich, dem Bedürfnis entsprechend, über Anregung unseres kunstverständigen Herrn Dechanten und Stadtpfarrers Mons. Pflügl von Waidhofen a. d. Ybbs, zu dessen Pfarre die Kirche unseres Industrieortes gehört, eine Orgel erhalten, welche bereits in der Weihnachtsmesse den Gottesdienst verherrlichen soll. Es wurde diesbezüglich bereits eine Orgel bei der Orgelbauanstalt Fa. Karl Reinisch Erben in Steinach am Brenner, welche Firma erst vor kurzer Zeit den 120jährigen Bestand gefeiert hat, um den Betrag von 7.650 S und den noch auflaufenden Aufstellungskosten bestellt. Unsere christliche Bevölkerung von Böhlerwerk und Umgebung hat mit heiligem Eifer und großen Opfern diese so notwendige Kirche errichtet. So treten wir neuerdings vertrauensvoll an unsere althergebrachten Wohltäter, Gönner und Freunde aus nah und fern heran und bitten um eine gütige Spende, damit unser der „Heiligen Familie“ geweihtes Kirchlein einen würdigen Gottesdienst zur Ehre Gottes und zur Freude der Andächtigen feiern kann. Vergelt's Gott sagt im vorhinein allen edlen Spendern

Der Kirchenbauverein Böhlerwerk.

* **Rematen.** (Trauung.) Am 11. September fand in Ybbs die Trauung des Herrn Franz Ferl, Oberstaalmeister in Rematen, mit Fräulein Paula Fugger aus Rojenau statt. Herzliche Glückwünsche!

Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienste.** Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 19. September um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt.

— **Bundesvereinigung ehem. österr. Kriegsgefangener, Bezirksgruppe Amstetten.** (Kriegsgefangenen-treffen und Fahnenweihe.) Nur mehr wenige Stunden trennen uns noch von der Eröffnung der Landesausstellung in Amstetten. Im Rahmen der großzügigen Veranstaltungen steht schon zu Beginn das Kameradschaftstreffen der ehemaligen Kriegsgefangenen, verbunden mit der Fahnenweihe der Bezirksgruppe am Sonntag den 19. September. Die Kriegsgefangenen, die seinerzeit die schwersten Opfer für Heimat und Vaterland gebracht haben, sie wollen an diesem Tage nicht nur Rückschau halten und Kameradschaft erneuern, sondern in treuer Schicksalsverbun-

denheit bei der großen Heimatschau auch den mächtigen Wandel von einst und jetzt auf sich einwirken lassen. Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschutz des langjährigen Kriegsgefangenen und Ehrendarlehenden der Bundesvereinigung Herrn Professor Dr. Hans Weiland, Rat der Stadt Wien, der durch Radiovorträge über Kriegsgefangenen-schicksal vielfach bekannt ist. Wir werden auch Gelegenheit haben, diesen genialen Redner bei der Fahnenweihe zu hören. Die Feldmesse hält der ehemalige Feldkurat des 2. Kaiserjägerregimentes Herr Präsident Hofrat Dr. Karl Drexl aus Wien. Auch dieser Kamerad hat die Schrecknisse der Gefangenschaft bis zur Keige ausgekostet, hat Tausenden der Armen fern der Heimat Trost gesendet und zahlreiche Massengräber in Sibirien eingeeignet. Die Vereine und Festteilnehmer sammeln sich am genannten Tage um 9.30 Uhr auf dem Bahnhofplatz. Nach erfolgter Aufstellung und Einholung der Fahnenpatin Frau Marianne Göhl erfolgt der Abmarsch mit Musik über die Wienerstraße, Kanzler Dr. Dollfuß-Platz, Rathausstraße zur Pfarrkirche, wo selbst bei schönem Wetter um 10.30 Uhr die Feldmesse gelebt wird. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier in der Kirche statt. Nach der Messe und der Weihe der Vereinsfahne mit dem üblichen Zeremoniell findet beim Kriegerdenkmal eine kurze Heldenehrung statt. Den Abschluß der Feier bildet die Desfilierung auf dem Dr. Dollfuß-Platz. Für die Kameraden findet ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Ginner-Märzendorfer statt. Um 14 Uhr erfolgt dann der gemeinsame Abmarsch zur Ausstellung. Die Ehrengäste werden ersucht, sich um 10.30 Uhr bei der Stadtpfarrkirche einzufinden.

— **Auf, zum Heimatag für das Mostviertel und die Eisenwurz.** Seit jeher herrschte in unseren Heimatgauen des Mostviertels und der Eisenwurz ein vorbildlicher Geist der Volksverbundenheit und Zusammengehörigkeit. So ist's heute noch und so soll's bleiben. Der Heimatag möge es bekräftigen, denn wir wollen ein Fest der echten inneren Herzensfreude gestalten. Tanz und Spiel sollen nicht den Zweck haben, unser Brauchtum zur Schau zu stellen. Das Fest soll zum Ausdruck unserer Freude am fröhlichen Beisammensein werden. Darum rufen wir alle auf zu unserem Feste, die sich als Angehörige des Mostviertels und der Eisenwurz fühlen. Doch auch die, die der Heimat jetzt fern sind. Alle wollen wir uns wiederfinden, um ein Fest zu feiern in den Formen, die uns von den Vätern überkommen sind. Der Heimatag findet statt am 21. September bei jeder Witterung. Er wird eingeleitet durch einen Festzug, der vom Salejanerplatz in Amstetten seinen Ausgang nimmt und uns zum Festplatz im Gelände der Ausstellung bringt. Beginn des Festes um 14 Uhr. Die Festfolge: Gemeinsames Lied „Ich hab mich ergeben“, Ansprache des Herrn Staatsrates Franz Mayrhofer. Vieder von Einzelgruppen gesungen. Erntespiel „Gib uns unser täglich Brot“ von Resl Mayr, Wallsee, aufgeführt von der Spielgruppe Karlstetten. Einleitende Worte Bundes-Kulturrat Reg.-R. Dr. L. Teufelsbauer. Niederösterreichisches Heimatkied „Dös is mei Österreich unter der Enns“. Bauernmusik. Tänze: Bastortschlechter, Rongger, Pajchada Fluzumi, Hazenschnießer, Neubayrischer, Ländler. Vieder aus der Eisenwurz. Bauernmusik. Fodler. Bauernspiele. Tänze: Reidlinger Schottisch, Spinnradl, Wichtanz, Schusterpolka, Sieben-schritt, Bandtanz. Abschiedslied „Wahre Freundschaft“. Dank, gesprochen von Prof. Ing. Hurdas. Schluß „Kein schöner Land“. Wir laden ein alle Angehörigen des Mostviertels und der Eisenwurz, daheim und in der Ferne. Alle, jung und alt, wes Standes Ihr immer seid, kommt und freut Euch mit uns des schönen Beisammenseins!

— **N.ö. Landesgewerbebetag.** Anlässlich der n.ö. Landesausstellung in Amstetten findet am 23. September um 10 Uhr vormittags im großen Saal des Hotels Ginner, Amstetten, Dr. Dollfuß-Platz 35, ein n.ö. Landesgewerbebetag der Vaterländischen Front, Landesgruppe Niederösterreich des Österr. Gewerbebundes statt, bei dem hervorragende Gewerbebetreiber sprechen werden. Hierzu werden alle Gewerbebetreibenden, insbesondere des Verwaltungsbezirktes Amstetten höflichst eingeladen mit dem Ersuchen, sich diesen Tag zum Besuche freizuhalten und für einen Massenbesuch zu werben. — Am gleichen Tage gelangt um 8 Uhr vormittags im Hotel Ginner, kleiner Saal, eine n.ö. Schmiebetagung, um 14 Uhr eine n.ö. Rleidermacher-tagung im großen Saale des genannten Hotels zur Durchführung, bei der führende Männer des Gewerbes das Wort ergreifen werden. Für alle Berufskollegen wird der Besuch zur Pflicht gemacht. — Anschließend an die Kleidermacher-tagung findet im gleichen Saale (Hotel Ginner) um 15.30 Uhr eine Modellvorführung statt, die gemeinsam vom n.ö. Gewerbebetag und dem Institut mit der n.ö. Kleidermacherzunft veranstaltet wird. Zur Vorführung gelangen die neuesten Modelle in der Damenmode und werden die p.t. Bevölkerung Amstettens und Umgebung sowie die Ausstellungsbesucher herzlichst hiezu eingeladen. Wir verweisen auf die im Frühjahr 1937 bereits zur Durchführung gelangte gleichartige Veranstaltung, die allgemeinen Anklang fand und einen derart großen Erfolg brachte, daß dem damals geäußerten allgemeinen Wunsch, im kommenden Herbst wieder eine derartige Modenschau zu veranstalten, hierdurch Rechnung getragen wird.

— **1. österreichischer Süßmost-Tag.** Die Österr. Gesellschaft zur Förderung gärungsloser Fruchterverwertung beteiligt sich an der Landesausstellung in Amstetten vom 18. bis 26. September und benützt die Gelegenheit zur Veranstaltung ihres 1. österr. Süßmost-Tages in Amstetten am 23. September, 10 Uhr, Gasthof Todt. Unter dem Voritze ihres Präsidenten, Sektionschefs Prof. Dr. C. v. Sager-Wanderhag ist eine reichhaltige Tagesordnung vorgesehen. Als Referenten haben sich zur Verfügung gestellt: Hofrat Josef Löschnig, Wein-, Obst-

Deutscher Heiligentalender.

- 18. Richarda (mächtige, starke Fürstin), Reinfried (weiser Schächer).
19. Arnulf (wie Adler und Wolf), Gismar (von berühmtem Stamme).
20. Friederike (Friedensfürstin), Katho (Berater).
21. Lando (der im Lande Mächtige), Gerolf (Gerulf, wolfsstarker Speerträger).
22. Dtfried (Schirmer des Besizes), Frieda (Besizerin, Schützerin), Odo (der Besizende), Luitrud (die im Wolf, unter den Leuten Vertraute).
23. Thella (die Kleine aus dem Volke), Sieghard (der Siegesstarke).
24. Rupert (der Ruhmglanzende), Gerhard (starker Speerkämpfer), Erhard (der Adlerstarke), Germar (weilberühmter Speerkämpfer), Giselher (hochedler Krieger).

aus, das noch vor dem Eintreffen der Stadtfeuerwehr von Arbeitern der Firma mittels Minimax gelöscht werden konnte. Der Brand dürfte durch Funkenflug vom Ofen der Waschküche entstanden sein. Der Sachschade beträgt etwa 600 Schilling.

Invaliden-Tonfino. Freitag den 17. bis Montag den 20. September: „Das schöne Fräulein Schragg“. Ein Ufafilm mit Hansi Knodt, Otto Gebühr und Hilde Schneider. Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. September: „Tarzan“ mit Jonny Weißmüller. — Am Freitag den 24. ds.: „Mölkerei Nr. 3“.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangel. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs findet am Sonntag den 19. September um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Mell. (Verählung.) Am 14. ds. wurden in der Wallfahrtskirche auf dem Sonntagberg Herr Franz Oberleitner, Postoberoffizial aus St. Pölten, und Frä. Zilli Neuhäuser, Postoffizialin, getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

(Von der Sparkasse.) An Stelle der im heurigen Jahre verschiedenen Mitglieder der Sparkasse Schuldirektor Franz Berger, Anton Siebenhandl d. A., Hofrat Dr. Alfred Schwarzinger und Kanzleidirektor Ernst Steindachner wurden in der Vollversammlung vom 8. ds. als neue Mitglieder der Sparkasse Mell gewählt: Stadtbaumeister Ing. Heinrich Konopizky, Gerichtsvorsteher O.L.G.R. Dr. Stefan Schmid, Kaufmann Johann Schweighofer und Viehhändler und Gastwirt Johann Lindmayer.

Radio-Programm

vom Montag den 20. bis Sonntag den 26. September 1937.

Montag den 20. September: 15.15: Jugendstunde. 15.40: Stunde der Frau. 16.55: Michael Handn (zur 200. Wiederkehr seines Geburtstages). 18.25: Die berufständische Arbeitsverfajung. 19.10: Zum Tage. 19.25: „Turandot“, irisches Drama von Giacomo Puccini (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). 21.50: Tanzmusik.

Dienstag den 21. September: 15.15: Kinderstunde. 15.40: Stunde der Frau. 18.00: Kulturelle Umchau. 19.10: Aus Wert-

Stärkung, wo wir eine Heimstätte finden, unsere Volksart zu erhalten und zu veredeln, ein Volksbildungshaus und eine Stätte für körperliche Ertüchtigung! In unserer Bevölkerung steht ein guter Kern, viel gutes Deutlichkeit, noch echtes Volksleben, edle deutsche Art und Sinn für alles Gute und Schöne! Gesang- und Turnverein haben im Laufe der Jahrzehnte ihres Bestandes vieles im Verein mit anderen geleistet im obigen Sinne; eine wahre Heimstätte, die Möglichkeit, sich zu entfalten, hatten sie nicht! Anlässlich seiner Fünfzig-Jahre-Feier sagte nun unser Verein den Entschluss, dies Haus zu bauen, einen Sportplatz und einen Erholungspark in Verbindung mit dem Badeplatz anzulegen. Vor einem Jahre begannen wir mit der Arbeit! Fast übermenschlicher Anstrengung bedurfte es, um zum Ziele zu gelangen! Groß war aber die Zahl der Freunde, die im Glauben an den Erfolg mitgingen! Es sei mir aber erlaubt, besonders zu danken den Firmen, die am Baue beteiligt waren: Dem Architekten Dr. W. Klaar, dem Zimmermeister Franz Hinterhofer, dem Baumeister Schrenk, dem Schlossermeister Kraft, den Tischlern Sepp Zettl, Anton Kiefer, Ferd. Leichtfried, dem Elektriker Suchy, dem Glaser Lois Zettl und Kiefer sowie ihren Arbeitern, die uns manche Überstunde schenkten! Den Meistern Dank für Spenden und Untergekommen in der Preisverteilung! Nie jedoch hätte der Bau zustandekommen können, wenn nicht in echt deutscher Treue so viele dem Baue Pate gestanden wären! Zuerst unsere Bauern, die Gutsheerrchaft Rothschild, die Sägewerksbesitzer Franz Vängauer und Dr. Staudinger sowie Dr. Kupelwieser. Rund 70 Festmeter Bauholz und 8 Kubikmeter Schnittware wurden gespendet, im weiteren Bedarfe der Preis mäßig gehalten. Und die Ziegelei Wedl, Rosenau, spendet fast ein Drittel des Bedarfes an Ziegeln. Auch alle die anderen Baulieferanten leisteten das Mögliche: Siemens-Schudert, Hajendöhl und Ulrich-Wien, R. Voenarius-Amietten, Glashandlung Winter-Pöchlarn, Würzburger-Wels, Stübinger-Trattenbach, Stippinger und Hans Zettl-Göbling. Zahlreiche Spenden sind uns aus aller Welt zugekommen, die uns Barzahlungen ermöglichten. Im Jahre 1936 konnten wir an Einnahmen für unser Werk verzeichnen: als Festertrag 8 215.04, an Spenden Schilling 1.748.50, zusammen 8 1.963.54, im Jahre 1937 bis heute als Spenden und für Ehrentarten 8 1.800.—, Summe 8 3.763.54, womit die Ausgaben für den Ankauf des Grundes und Parkes per 8 1.716.74 sowie für bisherige Bauauszahlungen per Schilling 3.408.18, zusammen 8 5.124.92, geleistet werden konnten, wofür allerdings 1000 Schilling bei der Raiffeisenkasse aufgenommen werden und noch andere Einnahmen des Vereines herangezogen werden mußten. Rund die gleiche Summe, wie sie bisher zur Auszahlung gelangte, muß noch aufgebracht werden, um alle Verpflichtungen zu tilgen! Wenn alle treu zusammenstehen, wird sie sicher innerhalb eines Jahres aufgebracht werden. Ich werde arbeiten, bitte nur um freiwillige Mitarbeiter, die durch die Tat beweisen, daß wir es mit unserem Volkstum ernst meinen! Als Krone der Mitarbeit und Hilfe möchte ich unseren freiwilligen Arbeitsdienst nennen, an dem nicht weniger als 118 Personen teilnahmen, die an mehr oder weniger schweren Arbeiten 3200 Stunden leisteten; hievon an Spikensleistungen über 100 Stunden: Klement Auer 129, Hans Kaiser 227, Franz Nachbarbauer 113, Walter Neumann 141, Dr. Ed. Stepan 401, Heinz Stepan 128, Walter Stepan 112, Karl Stöger 147

und Gartenbaudirektor von Niederösterreich; Prof. Ing. Emil Planch, Klosterneuburg; Landes-San.-Insp. Dr. A. Friß, Bölkermarkt; Frau Prof. L. Ruttner, Lunz a. S.; Betriebsleiter E. Wühl, Wien; Ing. Franz Moßl, Gießhübl. Der Nachmittag der 1. österr. Südnost-Tagung soll dem Besuche der Landesausstellung Amietten gelten.

Mostwärtler Obstbautag, verbunden mit einem n.d. Baumwärtertreffen in Amietten am 22. September um 10 Uhr vormittags, Gasthof Todt, veranstaltet vom Landes-Obstbauverein für Niederösterreich. Vorsitz: Obst- und Weinbaudirektor Hofrat Josef Löschnig. Wichtige Referate. Anschließend Rundgang durch die Landesausstellung Amietten.

Tagung der Gilde des Holzhandels. Anlässlich der Landesausstellung findet am Dienstag den 21. September um 14 Uhr im Speisesaal des Hotels Hofmann in Amietten eine Tagung der Gilde des Holzhandels von Niederösterreich statt. Das Referat hält Gildepräsident und Rat der Kaufmannschaft Josef Wallner. Der Vizepräsident des österreichischen Holzwirtschaftsrates Anton Graf Ceschi wird zu den Holzaustrahrmöglichkeiten Stellung nehmen.

Vorschuß- und Sparverein zu Amietten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konfliktloses Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimspartkassen, Tagesverrechnung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt.

Verkehrsunfälle. Am 9. ds. gegen 20 Uhr fuhr der techn. Assistent des städt. Elektrizitätswerkes Hans Kraus mit seiner Beiwagenmaschine zwecks Behebung eines durch Blitzschlag verursachten Schadens durch die Ybbsstraße stadtauswärts und stieß mit dem in gleicher Richtung fahrenden Radfahrer Josef Rosenberger zusammen. Bei diesem Zusammenstoß erlitten sowohl Herr Kraus als auch Herr Rosenberger leichte Verletzungen. Infolge des herrschenden Regenwetters sowie der Reflexwirkung des nassen Betonpflasters waren die Sichtverhältnisse sehr schlecht und dürfte der Unfall größtenteils diesem Umstande zuzuschreiben sein. — Am 9. ds. um 18.30 Uhr stieß der Metallarbeiter Ferdinand Ernsthofer, in Gräbersdorf Nr. 8 wohnhaft, als er mit seinem Fahrrad von der Bundesstraße in die Austraße einbiegen wollte, mit dem ihm entgegenkommenden Kraftwagen ZH 23890 (CH), welchen die Baudirektorsgattin Margit Brenner aus Zürich gelenkt hat, zusammen, wobei er vom Fahrrad geschleudert und am linken Unterarm erheblich verletzt wurde, jedoch er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Unfall dürfte darauf zurückzuführen sein, daß Herr Ernsthofer es unterließ, vor seinem Einbiegen in die Austraße ein Handzeichen zu geben.

Schadenfeuer in den Krupp-Werken. Am 11. ds. um 8 Uhr brach in der Waschküche der Krupp-Werke ein Feuer

Eröffnung der Turn- und Festhalle des Verschönerungsvereines Göstling a. d. Y.

Am 21. und 22. August 1937 fand die feierliche Eröffnung der Turn- und Festhalle des Verschönerungsvereines Göstling durch den Landesstatthalter Julius Kampitsch statt. Der Eröffnungsabend erfreute sich eines Massenbesuches, nicht bloß aus Göstling, sondern auch aus Wien, Scheibbs, Gamsing, Lunz, Hohenstein, Opponitz, Ybbsitz, Waidhofen usw. waren zahlreiche Gäste der Einladung gefolgt. Die Musikkapelle Göstling unter ihrem Leiter Leopold Proini und der Gesangverein Göstling bestritten in vorzüglicher Weise einen Teil der Festfolge. Den Abend eröffnete Regisseur Brebeg vom Josefstädter Theater in Wien mit dem Festgedichte, das der Heimatdichter Rudolf Hofbauer dem Verschönerungsverein gewidmet hatte; Vortrag wie Inhalt fanden vollen Beifall. Beifällig begrüßt hielt hierauf der Obmann des Verschönerungsvereines, Ministerialrat Dr. Eduard Stepan, folgende Festrede: Noch vor einem halben Jahre fehlte in Göstling noch vielen der Glaube, daß es gelingen werde, den Bau der Festhalle noch heuer zum Abschlusse zu bringen. Unbeugbarer Wille, Tatkraft und Vertrauen, aber auch starker Gemeingeist haben es zustandegebracht, daß dieses Haus heute seine Pforten öffnen und so zahlreiche liebe Gäste begrüßen kann. Als Obmann des Verschönerungsvereines erreicht es mir zu großer Ehre, Sie alle, die sich hier eingefunden haben, die gewissermaßen Mitbauherren gewesen sind an dem großen Werke, herzlich begrüßen zu dürfen! Ganz besonders begrüße ich unseren verehrten Herrn Landesstatthalter Julius Kampitsch, der einen guten Anteil in Bezug auf die Durchführung unseres heutigen Festes hat und als Statthalter namens des Landes Niederösterreich unser Werk öffentlich würdigt! Ich knüpf hieran die Bitte, er möge uns auch bei der Tilgung unserer restlichen Verpflichtungen seine Unterstützung zuteil werden lassen! Ich begrüße als Vertreter der öffentlichen Behörden: Bürgermeister Ludwig Fahrnberger, den Obmann der Vaterländischen Front Raimund Huber, den Vertreter des Österr. Sängerbundes Franz Schach-Ybbs, des Deutschen Turnbundes Crammer-Lunz, des Deutschen Turnvereines Scheibbs Schukat Romanitz, den Gauleiter des Österreichischen Sängerbundes Otto Karlich-Ladenhof, Schriftsteller Karl Pichorn, Direktorstellvertreter Ingenieur Schwanerz und Familie, Waidhofen. Vielleicht haben einige die Frage aufgeworfen: Was es denn notwendig, in diesem kleinen Dorfe ein so stattliches Haus zu bauen, da es doch im ganzen Viertel ob dem Wienerwalde wenige Orte gibt, die Ähnliches aufzuweisen haben? Wenn wir in der weiten Welt unsere deutschen Volksgenossen außerhalb des großen deutschen Staatsgebietes aufsuchen, finden wir selbst in den kleinsten Siedlungen inmitten anderer Völker das „Deutsche Haus“ als Mittelpunkt des gesamten deutschen Kulturlebens. Es bietet dem Körper- und Geistes- und Kulturleben eine Heimstätte, wird dem Deutschen fast zum zweiten Vaterhaus. Dem Deutschen in der Welt gilt dies Heim so viel wie dem Engländer sein Haus, das er seine Burg nennt. Das deutsche Haus ist dem Deutschen eine Stütze, eine Festung, um sein Deutschtum zu erhalten! Auch wir Österreicher leben außerhalb des großen Volksanzuges, auch wir brauchen Pflegestätten, wo wir körperliche und geistige

Itatt und Bureau. 19.55: Aus neuen und kommenden Tonfilmen. 21.35: „Herbststation“, ein Akt von Erhard Buschbeck. 22.20: Bei den Wiener Schrammeln.

Mittwoch den 22. September: 11.25: Stunde der Frau. 15.15: Kinderstunde. 17.00: Wir besuchen einen Künstler. Der Gartenarchitekt Albert Esch. 17.15: Stunde österr. Komponisten der Gegenwart. Egon Kornauth. 18.05: Technische Rundschau. 19.10: Zum Tage. 19.25: Symphoniekonzert. 20.40: Tito Schipa, Tenor; Amelita Galli-Curci, Koloraturisopran. 21.15: Wiener Volksfiguren von einst und jetzt. 2. Ein lustiger Reigen originaler Gestalten. Von Dr. Josef Bergauer. 21.40: F.A.C. Sonate für Violine und Klavier. 22.20: Tanzmusik.

Donnerstag den 23. September: 11.25: Stunde der Kranken. 15.15: Kinderstunde. 15.40: Sorgen des Lichtbildners. 18.00: Die Bundestheaterwoche. 18.25: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.10: Zum Tage. 19.25: Wo die Schildertraube reift. 20.25: Funfbrett. 22.20: Unterhaltungskonzert.

Freitag den 24. September: 11.25: Stunde der Frau. 15.15: Jugendstunde. 15.40: Frauenstunde. 16.05: Neue Wiener Lieders in bunter Folge. 17.00: Werkstatt für Kinder. 18.05: Sport der Woche. 18.15: Reisen in Österreich. 18.30: Polizeiliche Funktunde. 19.10: Militärkonzert. 20.00: Jazzmusik. Kapelle Tad Hylton (Übertragung aus London). 21.00: „Die schwarze Hand in der Frontkapelle“, eine schauerliche Kriminalgeschichte von Willy Trent-Breitisch. 21.40: Richard Strauß: Sonate für Violoncello und Klavier. 22.20: Unterhaltungskonzert.

Samstag den 25. September: 11.30: Stunde der Frau. 15.15: Mein Heimatland Oberösterreich. 16.05: Englisch. 16.25: Tutti-frutti. Zehn Minuten für jedermann. 18.35: Ein Tag im Hochschulferienlager. Hörbericht aus Schloß Dösch in Kärnten. 19.10: Militärkonzert. 20.00: Jazzmusik. Kapelle Tad Hylton (Übertragung aus London). 21.00: „Die schwarze Hand in der Frontkapelle“, eine schauerliche Kriminalgeschichte von Willy Trent-Breitisch. 21.40: Richard Strauß: Sonate für Violoncello und Klavier. 22.20: Unterhaltungskonzert.

Sonntag den 26. September: 8.45: Frühkonzert. 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Lando. 11.45: Johannes Brahms. 13.00: Unterhaltungskonzert. 15.15: Die Bücherstunde. 16.10: Bunter Herbst der Heimat. 18.00: Verlen aus der Wiener Stadt. Text von Albert Steinberg-Frank. Musikalische Zusammenstellung und Leitung: Adolf Sieberth. 19.10: Das Feuilleton der Woche. 20.05: Im Tanzschritt. 22.30: Unterhaltungs- und Schrammelmusik.

Wochenchau

In Mühlendorf bei Mödling wurden zwei Awarengräber aufgedeckt. Man nimmt an, daß es sich um den Begräbnisort eines Awarenfürstern und seiner Gefolgsleute handelt.

Durch die Jodtherapie wurde in den Schweizer Schulen ein großer Erfolg verzeichnet. Während vor ihrer Einführung bei 16jährigen Schülern nahezu 94 Prozent Kropf-anlage zu verzeichnen war, ist dieser Anteil auf 17 Prozent gesunken.

Der Nobelpreisträger und berühmte indische Dichter Rabindranath Tagore ist schwer erkrankt. Angesichts des hohen Alters des Dichters — er ist 76 Jahre alt — ist sein Zustand bejorgniserregend.

Nach der letzten Entscheidung des ungarischen Justizministers wird der Eisenbahnattentäter Silvester Matujka nicht hingerichtet, sondern die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Auf dem Flugplatz von Preßburg fand ein Passagierflugzeug der Linie Preßburg-Prag, das mit elf Fahrgästen und Besatzung aufgestiegen war, kurz nach dem Start Feuer. Der Pilot brachte das Flugzeug noch recht-

und Hans Zettler 117 Stunden. Vielen Dank auch den Fuhrwerksbesitzern Lengauer, Reithof, Alfred Senoner, Schneider, Karl Schmeißl und Paula Scheuchl, die insgesamt an 41 Halbtagen das Fuhrwerk unentgeltlich beistellten. Eines aber muß ich sagen, ohne die wirklich tatkräftige Mithilfe meines Stellvertreters Herrn Senoner, des Herrn Hofner und der Frauen wäre trotzdem die Vollendung des Baues in Frage gestanden. Daher darf ich diesen wohl auch hier besonderen Dank sagen. Das Haus steht, die Halle findet größten Anhang. Möge das Werk anderen Ansporn sein, Gleiches zu schaffen zur Ehre unserer Heimat! Nun seien Sie mir nochmals gegrüßt zum erstenmale in unserem Hause und mit dem schönsten aus der Reihe der Sprüche, die Herr Oberlehrer Emil Hehenberger aus Lunz an die Wand malte, lassen Sie mich enden: „Heimat ist Segen und Bestand, wer keine Heimat hat, hat auch kein Vaterland.“ Hierauf sprach Landesstatthalter Julius Kampitsch, der allen denen, die zum Zustandekommen des Baues beigetragen haben, den Dank ausspricht und anregt, im Sinne des Turnersahn nunmehr fleißig zu turnen. Der Obmann des Deutschen Turnvereines Göstling, Dr. Felix Frömmel, und der Obmann des Gesangsvereines, Fritz Hofner, sprachen hierauf dem Verschönerungsvereine den Dank aus und richteten an alle die Bitte, sich rege in den Reihen des Turnvereines sowie des Gesangsvereines zu betätigen. Ganz vorzüglich wurde hierauf Lied, Szene und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner (2. Aufzug) von den Heroinnen Frau Agnes Duß-Stepan (Senta), Gertrude Hendel (Mar), Inge Duß, Peperl Lengauer (1. Sopran), Liesel Schmeißl, Gretl Neumann (2. Sopran), Rosina Lettner (Alt) aufgeführt. Einstudiert wurde die Aufführung von Frau Agnes Duß-Stepan, begleitet vom Klaviervirtuosen Lois Eppensteiner. Die Bühnenaussstattung besorgte Herr Josef Binder. Unser Ybbstaler Heimatdichter Herr Karl Pichorn erfreute mit seinen Mundartdichtungen die Zuhörer ganz außerordentlich und fand reichen Beifall. Das Traumbild „Auf hoher Alm“ aus dem Festspiele Rudolf Hofbauers mit den Gesangsvereinsmitgliedern als Mitwirkenden, fand wieder die verdiente Anerkennung. Die gesamten Darbietungen des Abends haben gehalten, was die Einladung versprochen hatte. Die Musik des Saales ist ganz ausgezeichnet, ebenso die Sichtverhältnisse! Allen Mitwirkenden muß herzlich Dank gesagt werden für die glanzvollen Darbietungen, die viel Mühe und Opfer kosteten. Über 350 Besucher kamen bis auf einige auf ihre Rechnung. Am Sonntag den 22. ds. nachmittags fand bei günstigem Wetter das Partifest statt, das wieder großen Besuch aus Lunz, Gamsing, Scheibbs, Purgstall, Ybbsitz, Mell, Langau, Ladenhof und Sankt Georgen aufzuweisen hatte. Aus Lunz und St. Georgen waren auch die Herren Bürger Danner und Heigl erschienen. 30 Turner und Turnerinnen aus Lunz sowie zahlreiche Turner aus Ybbsitz verhönten im Verein mit den Göstlinger Turnern das Fest durch ihre prächtigen Leistungen. Abends wurde ein Ball veranstaltet, dessen Teilnehmer heimische Volkstrachten trugen; auch dieser erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Es würde zu weit führen, alle die Paare, die Mitglieder des Jungmädchen- und Herrenausschusses, die Ehrenschaufrauen usw. aufzuzählen. Die Tanzleitung hatte Herr Alfred Senoner inne, der seines Amtes ausgezeichnet waltete.

Dr. Ed. Stepan.

zeitig zur Landung und alle Jahrgäste konnten in Sicherheit gebracht werden.

In Paris wurden vergangenen Sonntag zwei folgenschwere Bombenanschläge auf zwei Pariser Gebäude verübt, in denen die Büros der beiden größten Industriellenverbände untergebracht sind.

In Wien wurde eine Kauschgiftändlerbande aufgehoben, wobei 65 Kilogramm Kokain beschlagnahmt wurden. Die Rädelsführer der Bande und Eigentümer des Giftes sind zwei Belgrader Juden.

In Budapest wurde die siebente große Donaubrücke der ungarischen Hauptstadt dem Verkehr übergeben. Die Brücke wird den Namen des Reichsverweisers tragen.

Die chinesische Regierung hat die Schließung dreier Fabriken angeordnet, die sich mit der Herstellung von geschältem Reis beschäftigen. Durch das Schälen werden dem Reis wichtige Vitamine entzogen, deren Fehlen bei den Chinesen, die sich fast ausschließlich von Reis nähren, die gefährlichste Beri-Beri-Krankheit hervorruft.

Ein großes Tokioter Verlagshaus hat beschlossen, eine Tageszeitung herauszugeben, die auf billiger Seide anstatt auf Papier gedruckt ist. Begründet wird dieser Entschluß damit, daß Seide nicht oder nicht viel teurer als Papier ist, daß Japan seine Wälder und seine Devisenvorräte schonen müsse und daß auch die Seidenindustrie hilfsbedürftig sei.

Ein schwerer Taifun hat im Westen Japans schwere Verheerungen angerichtet. Die Zahl der Todesopfer beträgt Hunderte. Am schwersten heimgesucht wurde die Stadt Osaka.

Der Generaldirektor der Bank für internationalen Zahlungsausgleich, Quejnan ist beim Baden in einem Teich ertrunken. Quejnan, der im Alter von 44 Jahren stand, war in St. Leoner zum Sommeraufenthalt.

Die Versteigerung des „Sommerpalastes“ des Gangsterkönigs Al Capone ist unterblieben, da bei zwanzigtausend Dollar Einkommensteuer bezahlt werden mußte. Wer sie bezahlt hat, weiß man nicht. Es bestätigt sich, daß Al Capone noch immer über ein gewaltiges Vermögen verfügt.

Auf der Wödlhütte in den Schladminger Tauern ist der Senior der Wiener Bergsteiger Hans Wödl im 72. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen.

Ein Bataillon der Deutschmeister ist nach Landa und Imst in Tirol abgegangen, wo es die neuerbauten Kasernen beziehen wird.

Der Deutsche Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft wurde am Nürnberger Parteitag zum erstenmal verteilt. Symbolisch erhielt der verstorbene Erbauer des Hauses der deutschen Kunst, Prof. Ludwig Troost, die Ehrung. Von

den Lebenden erhielten Alfred Rosenberg, die deutschen Ärzte Prof. Dr. August Bier und Geheimrat Dr. Ferdinand Sauerbruch und der deutsche Forschungsreisende Dr. Wilhelm Filchner den Preis.

Bücher und Schriften.

Österreichs Weidwerk. Illustrierte Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spies & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Die abwechslungsreiche Zusammenstellung ausgewählt guter Themen im Verein mit feinsten Illustrationen gestalten jedes Heft dieser vorzüglichen Zeitschrift zu einem Gewinn und Genuß für ihre Leser.

Humor.

„Frühchen, deine Hände sind fürchtbar schmutzig!“ tadelte der Vater. „Ich hoffe, du wirst nicht mit diesen Händen zum Essen kommen!“ — „Ja, aber, Papi, ich hab doch keine anderen!“ Das Fräulein im Papiergeschäft: „Hier ist eine besonders hübsche Geburtstagskarte: ‚Herzlichen Glückwunsch der Einzigen, die ich je geliebt!‘“ — „Sehr nett“, sagt Hugo, „geben Sie mir davon fünf Stück!“ — „Was soll ich dir viel erzählen, ich liebe und werde geliebt!“ — „Gratuliere!“ — „Ja, der Haken ist nur, daß mich eine Frau liebt, aber ich liebe eine andere!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Einrichtungsgegenstände zu verkaufen. Auskunft bei Frau Heigl, Starhembergplatz 18. 887

Ein Magazin auch als Werkstatt zu benützen, ist zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 853

Gut erhaltener Stuhlflügel zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 926

Eleganter schwarzer Herrenanzug (auch für Maturanten) billig zu verkaufen. Zu besichtigen von 10 bis 12 Uhr vormittags. 936

Vertauscht wurde am Samstag den 11. September abends ein Damen- und ein Herrenschirm im Gasthaus Zwertler. Meldung dorthin erbeten. 943

E 77/37—12.

Beschluß.

In der Zwangsversteigerungssache, betreibende Partei Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, vertreten durch Dr. Karl Hanke, Rechtsanwalt in Waidhofen a. d. Ybbs, wider die verpflichtete Partei Alois und Anna Thummerer, Gastwirtshegatten in Konradsheim, wegen S 754.62 samt Anhang, wird der für den 7. Oktober 1937, vormittags 9 Uhr, beim gefertigten Gerichte anberaumte Versteigerungstermin bezüglich der Liegenschaft Grundbuch Konradsheim, G. 3. 70, 2. Pöschlauerrotte, Schneiderrhäusl in Hausberg Nr. 36, auch Schneider in Konradsheim, Bfl. 77 Haus Nr. 36, Grdfl. 880 Garten, zufolge gegen den Schätzwert erhobenen Einwendungen des Hpp.-Gl. Dr. Th. Helmberg, Rechtsanwalt in Waidhofen a. d. Ybbs, abberaumt. 941

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 13. September 1937.

Tüchtiger Pferdeknecht wird sofort aufgenommen bei Ignaz Hübner, Hotelier und Fuhrwerksbesitzer, Kienberg bei Gaming.

Baugründe in Waidhofen a. d. Ybbs, Berthastraße, billige, kleine Katen, sofortige grundbücherliche Übertragung. Finanzierungen, Einstellung von Versteigerungen, Realitätenbüro Ludwig Ellinger, Wien, 5., Blechturmstraße 29. Auskunftstelle Ing. Haas, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 25.

Großer „Phönix“-Dauerbrandofen (Type Perfekt 11b, für Heizung mit Kohle oder Holz), Neuanlagepreis 290 S, ist, weil überzählig, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen: Waidhofen, Dr. Dollfuß-Platz 31, 1. St. rechts. 944

Bersteigerungssedit. Am 30. September 1937, 9 Uhr, findet beim Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs die Zwangsversteigerung des Hauses Nr. 45 in Maisberg statt. Gerichtl. Schätzwert Schilling 26.829.—, geringstes gesetzliches Gebot S 13.414.—, beim Mitbieten zu erlegendesadium S 2.683.—. Auf dem Hause kann überdies eventuell auch etwas vom Meistbot liegen bleiben. Auskunft beim genannten Gericht oder Rechtsanwalt Dr. Postl, Wien, Mariahilferstraße 38 (Tel. B 34-4-25). Das Haus ist voll vermietet. 940

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Die erste Ferlachner Präzisions-Büchsenmacherei Inh. Valentin Rosenzopf Waidhofen a. Y. zeigt die modernsten Jagdgewehre eigener Erzeugung in unübertroffener Qualität in der Landesausstellung in Amstetten vom 18. bis 26. Sept. Gewerbehalle 2, Stand 123 und ladet alle Interessenten zur Besichtigung höflichst ein.

Wohnhaus mit Garten 3 Wohnungen, sonnige Lage in Stadtnähe, zu verkaufen. Zuschriften unter „Eigenheim“ an die Verm. d. Bl.

Drucksorten feinsten Ausführerzeugt billigst Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

Geschäftsübernahme

Hiemit bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß ich das

Gebe hiemit der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich das

Spengler- und Wasserleitungs-Installationsgeschäft

meinem Sohne Wilhelm übergeben habe. Ich nehme dies zum Anlaß, meinen geschätzten Kunden für das mir durch Jahrzehnte bewiesene Vertrauen und Wohlwollen herzlichst zu danken und schließe daran die Bitte, meinem Sohn und Nachfolger im gleichen Maße zu vertrauen und seine Bemühungen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

meines Vaters Hans Blaschko in Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 41, übernommen habe und bitte die geehrte Bevölkerung, das Vertrauen, das bisher meinem Vater entgegengebracht wurde, auch mir zu schenken und mir bei Bedarf die geschätzten Aufträge zu überschreiben. Indem ich bemüht bleiben werde, fachgemäße, solide Arbeit preiswert herzustellen, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Hans Blaschko

Wilhelm Blaschko Spenglermeister und Installateur.

Bezugsquellen-Verzeichnis Empfehlenswerte Bezugsquellen Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule: Hans Kröllner, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation. Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel: Leo Schönheing, Filiale Starhemberg-Platz 35. Delikatessen und Spezereiwaren: B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Buchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail. Ciffig zum Einsieden von Früchten und Einlegen von Gurken, Bohnen usw. empfiehlt Gärungseffigerzeuger Ferdinand Pfau, Waidhofen a. d. Ybbs, Unter der Burg 13. Gegr. 1848. Farbwaren, Lacke, Pinsel, Schablonen, sämtliche Materialwaren: Josef Wollertstorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Lichterzeugung mit elektrischem Betrieb. Installateur: Wilhelm Blaschko, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pumpenanlagen, Spenglerei, Milch- und Küchengeräte, kupferne Kessel und Wasserhebeapparate, Eternitrohre für alle Zwecke. Licht- und Kraftinstallationen, elektrische: Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz. Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, etc.: Josef Wollertstorfers Wwe., Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer: Vers.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Riedmüllerstraße 7, Tel. 72. „Wechselseitige Brandschaden und Janus“: Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Zusp. Josef Kinkl, Bruckbach, Fernruf Böhlerwerk 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer. Werbet für unser Blatt!

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.